

DAS LOEWESCHE LIED

Das Loewesche Lied.

I. Geistlich.

A. Opus 22 Heft I und II.

„Wenn ich ihn nur habe.“

Novalis (Fr. v. Hardenberg).

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Carl Loewe, Op. 22 H. I Nr. 1.
Componirt 1821, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 1.
Singstimme.

Consolante.

1. Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er
2. Wenn ich ihn nur ha - be, lass ich
3. Wenn ich ihn nur ha - be, schlaf' ich
4. Wenn ich ihn nur ha - be, hab' ich
5. Wo ich ihn nur ha - be, ist mein

Pianoforte.

mein — nur ist, — wenn mein Herz bis hin zum
al. — — — les gern, — folg' an mei - nem Wan - der -
fröh - — — lich ein; — e - wig wird zu sü - sser
auch — — — die Welt; — se - lig wie ein Him - mels -
Va - — — — ter - land, — und es fällt mir je - de

Gra - be sei - ne Treu - e nie ver -
 sta - be treu ge - sinnt nur mei - nem -
 La - be sei - nes Her - zens Fluth mir -
 kna - be, der der Jung - frau Schlei - er -
 Ga - be wie ein Erb - theil in die -

gisst: weiss ich nichts von Lei - de, füh - le
 Herrn, las - se still die An - dern brei - te,
 sein, die mit sanf - tem Zwin - gen Al - les
 hält, hin - ge - senkt im Schau - en kann mir
 Hand: längst ver - miss - te Brü - der find' ich

nichts als An - dacht, Lieb und Freu - de!
 lich - te, vol - le Stra - ssen wan - dern.
 wird er - rei - chen und durch - drin - gen.
 vor dem Ir - di - schen nicht grau - en.
 nun in sei - nen Jün - gern wie - der.

„Wenn alle untreu werden.“

[Frühere Tonschöpfung.]

Novalis (Fr. v. Hardenberg).

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. I Nr. 2.

Componirt 1822, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Semplice.

Nr. 2.

1. Wenn al - le un - treu wer - den, so
2. Oft muss ich bit - ter wei - nen, dass
3. Du stehst voll treu - er Lie - be noch
4. Ich ha - be dich em - pfun - den, o

bleib' ich dir doch treu, dass Dank - bar - keit auf
du ge - stor - ben bist, und man - cher von den
im - mer Je - dem bei, und wenn dir Kei - ner
las - se nicht von mir, lass in - nig mich ver -

Er - den nicht aus - ge - stor - ben sei! Für
Dei - nen dich le - bens - lang ver - gisst. Von
blie - be, so bleibst du den noch treu! Die
bun - den auf e - wig sein mit dir. Einst

mich um - fing dich Lei - den, ver - gingst für mich in
 Lie - be nur durch - drun - gen, hast du so viel ge -
 treu - ste Lie - be sie - get, am En - de fühlt man
 schau - en mei - ne Brü - der auch wie der him - mel -

Schmerz: drum geb' ich dir mit Freu - den auf -
 than, und doch bist du ver - klun - gen und -
 sie, weint bit - ter lich und schmie - get sich -
 wärts und sin - ken lie - bend nie - der und -

e - wig die - ses Herz, auf e - wig die - ses Herz.
 Kei - ner denkt dar - an, und Kei - ner denkt dar - an.
 kind - lich an dein Knie, sich kind - lich an dein Knie.
 fal - len dir ans Herz, und fal - len dir ans Herz.

Der Hirten Lied am Krippelein.

Chr. Friedr. Dan. Schubart.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. I Nr. 3.

Componirt 1828, erschienen 1883.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Pastorale.

p *cresc.*

Schlaf wohl, du Himmels - kna - be du, schlaf wohl, du sü - sses

Nr. 3. *p* *cresc.* *dim.*

dolce

Kind! ——— Dich fä - cheln En - ge - lein — in Ruh' mit

sanf. - - - tem Him - - mels - wind ——— Wir ar - men Hir - ten

pp

sin - gen dir ein her - zig's Wie - gen - lied - lein für: Schla - - -

pp

fe, Himmels - söhn - chen, schla -

f. dim. p

fel - Ma - ri - a hat mit Mut - ter - blick dich lei - se zu - ge -

pp p

[*mel. dolce, marc.*]

deckt, und Jo - seph hält den Hauch zu - rück, dass

er dich nicht er - weckt. Die Schäflein, die im Stal - le sind, ver -

stummen vor dir, Himmels - kind! Schla - fe,

pp

f dim. *p* *pp* *p* *cresc.*

Himmels - kindchen, schla - fe! So schlummert in der Mut - ter Schoß noch

dim.

man - ches Kind - lein rein; doch wird das ar - me

Kind - lein gross, so hat es Angst und Pein. O Je - su lein, durch

pp

dei - ne Huld hilf's ih - nen tra - gen mit Geduld! Schla -

f dim. *p* *pp*

- fe, Himmels - söhnchen, schla - fe!

Busslied.

Chr. F. Gellert.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. I Nr. 4.
Componirt 1829, erschienen 1833.

Dolente.

p *cresc.* *f*

1. Ich kom-me vor dein An-ge-sicht; ver-wirf, o
2. Schaff' du ein rei-nes Herz in mir, ein Herz voll
3. Ich bin ja, Herr, in dei-ner Hand, von dir em-
4. Und wird sich einst mein En-de-nahn, so nimm dich

Nr. 4.

dim. *cresc.*

Gott! mein Fle-hen nicht; ver-gieb mir al-le-
Lieb' und Furcht zu dir, ein Herz voll De-muth,
pfing ich den Ver-stand; er-halt ihn mir, o-
mei-ner herz-lich an und sei durch Chri-stum,

dim. *cresc.*

dim. *p*

mei-ne Schuld, du Gott der Gna-de und Ge-duld.
Preis und Dank, ein ru-hig Herz mein Le-be-lang.
Herr, mein Hort! und stärk' ihn durch dein gött-lich Wort.
dei-nen Sohn, mein Schirm, mein Schild, mein gro-sser Lohn.

dim. *p*

Werfet alle eure Sorgen auf ihn!

Aug. Herm. Niemeyer.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 1.

Componirt 1830, erschienen 1833.
Bearbeitet von F.H. Schneider.

Dolce.

Nr. 5.

1. War - um dein Blick so trü - be, war - um dein Herz so
2. Von To - des - qual um - ge - ben, denk wie der - Heil' - ge
3. Wirf al - le - dei - ne Sor - gen auf ihn, er - sorgt und

cresc. *dim.* *p*

schwer, ist nicht dein Gott die Lie - be, dein Hel - fer nicht der
rang! dem matt - ge - quäl - ten Le - ben die letz - te Kraft ent -
wacht, ein schö - ner, lich - ter Mor - gen folgt bald der - dunk - len

f *dim.*

Herr? Der Kum - mer, der dich drü - cket, hat er ihn - nicht ge -
sank! Und den - noch liess sein Glau - be den gro - ssen Va - ter
Nacht. Auf kur - ze Lei - dens - ta - ge folgt Won - ne, Preis und

p

sandt? Hat nicht dein Los ge - wäh - let des treu - sten Va - ters Hand?
nicht und üb - te tief im Stau - be der Un - ter - wer - fung Pflicht.
Dank; dann wan - delt sich die Kla - ge und wird Tri - umph - ge - sang.

Engelsstimmen am Krankenbette.

11

Geppert.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 2.
Componirt 1830, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Consolante.

Nr. 6.

The musical score is written for voice and piano. It consists of six systems of music. The first system begins with a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in bass clef. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The vocal line starts with a piano (p) dynamic. The piano accompaniment also starts with a piano (p) dynamic. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The third system features a vocal line with a piano (p) dynamic and a piano accompaniment with a piano (p) dynamic. The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The fifth system features a vocal line with a piano (p) dynamic and a piano accompaniment with a piano (p) dynamic. The sixth system concludes the piece with a vocal line and piano accompaniment.

Nimm sie willig und ge-duldig die-se Leiden, die-se Schmerzen, aus des
lieben Va-terns Händen sind sie weislich, weislich dir ge-sen-det. Nimmer
strafen, nein, nur bessern, hei-len will er, sei-ne Kin-der
einst ge-ne-sen al-le, al-le schau'n mit sel'gem Aug'en Him-mel,
nimm sie willig und ge-dul-dig, willig und ge-dul-dig.

Der nahe Retter.

Aug. Herm. Niemeyer.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 3.

Componirt 1830, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 7.

Non troppo sostenuto.

p *cresc.*

Wenn immer trü - ber dei - ne Morgen ta - gen, wenn immer

dim. *p* *cresc.*

schwerer deine Pul - se schla - gen, dann naht dein Freund, dann naht dein

pp *cresc.* *f* *dim.* *p*

Freund, aus al - len - sei - nen Ket - ten den Geist zu ret -

cresc. *sf* *dim.* *p* *dolce*

- ten. Sein Flü - gel weht um dei - ne wun - den Glie - der,

pp *dim.* *p* *pp*

schmerzlo - se Ruh senkt sich am - bro - sisch nie - der, dem

cresc. *dim.* *p*

mü - den Aug'entlockt sein mil - des Fä - chel ein himmlisch - Lä -

cresc. *dim.* *p*

pp

cheln; der To - des - bo - te naht mit leisem Schrit - te, dein
(hol - de Jüngling)

pp

p stacc.

leis - res Ohr ver - nimmt des Hel - fers Tritte,

p

[pp]

er senkt die Fackel, und in

1 *[pp]*

[ppp]

heil' - ger Stil - le still ruht die Hül - le.

[ppp]



„Wie gross ist des Allmächt'gen Güte!“

[Frühere Tonschöpfung]

Chr. F. Gellert.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 4.

Componirt 1831, erschienen 1833.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Andante.

Nr. 8.

1. Wie gross ist des All - mäch't - gen Gü - te!
2. Wer hat mich wun - der - bar be - rei - tet?
3. O Gott! lass dei - ne Lieb' und Gü - te

cresc. *f* *p* *cresc.*

ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit ver -
der Gott, der mei - ner nicht be - darf. Wer hat mit
mir im - mer - dar vor Au - gen sein. Sie stärk' in

cresc. *f* *p* *cresc.*

f *cresc.*

här - te - tem Ge - mü - the den Dank er - stick't, der
Lang - muth mich ge - lei - tet? Er, des - sen Rath ich
mir die gu - ten Trie - be, mein gan - zes Le - ben

cresc.

[Mit Zuversicht und gemessen.]

ihm ge - bührt? Nein, sei - ne Lie - be zu er - mes - sen, sei
oft ver - warf. Wer stärkt den Frie - den im Ge - wis - sen, wer
dir zu weihn; sie trö - ste mich in Noth und Schmerzen, sie

e - - wig mei - ne gröss - te Pflicht; der Herr hat
giebt dem Gei - ste neu - e Kraft? Wer lässt mich
lei - - te mich zur Zeit des Glücks, und sie be -

mich noch nicht ver - ges - sen, ver - giss, mein Herz, auch -
so viel Gut's ge - nie - ssen, ist's nicht sein Arm, der -
sieg' in mei - nem Her - zen die Furcht des letz - - ten

sei - - ner nicht, ver - giss, mein Herz, auch sei - - ner nicht.
al - - les schafft, ist's nicht sein Arm, der al - - les schafft?
Au - - gen - blicks, die Furcht des letz - - ten Au - - gen - blicks.

„Ave maris stella!“ – „Meerstern! ich dich grüsse.“

Deutsche Übersetzung von 1638.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 5.

Componirt 1832, erschienen 1833.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Andantino semplice.

Nr. 9.

A - ve! A - ve! A - ve ma - ris stel - la! ma - ter De - i,
Meerstern! Meerstern! Meerstern ich dich grü - sse, Mut - ter Got - tes,

De - i ma - ter al - ma, at - que semper, at - que semper vir - go, fe - lix coe - li,
Got - tes Mut - ter, Sü - sse! Allzeit Jungfrau, allzeit Jungfrau rei - ne, Him - mels - pfor - te,

fe - lix coe - li por - ta! A - ve! A - ve! A - ve ma - ris stel - la, ma - ter De - i,
Him - mels - pfort al - lei - ne. Meerstern! Meerstern! Meerstern ich dich grüsse, Mut - ter Got - tes,

De - i ma - ter al - ma! Su - mens il - lud, su - mens il - lud A - ve Ga - bri - e - lis,
Got - tes Mut - ter, Sü - sse! Nimm den Gruss hin, nimm den Gruss zur Stunde von des En - gels,

Gabri_e_lis o_re. A_ve! A_ve! A_ve ma_ris stel_la, ma_ter De_i,
 von des Engels Munde. Meerstern! Meerstern! Meerstern ich dich grüsse, Mutter Got_tes,

De_i ma_ter al_ma! Fun-da, fun-da, fun-da nos in pa-ce mu_tans E_vae,
 Gottes Mutter, Sü_sse! Uns in Frieden, uns in Frieden gründe, lö-se, lö-se,

mu_tans E_vae no-men. A_ve! A_ve! A_ve ma_ris stel_la, ma_ter De_i,
 lö-se Eva's Sünde. Meerstern! Meerstern! Meerstern ich dich grüsse, Mutter Got_tes,

De_i ma_ter al_ma! Sol_ve vinc_la re-is, pro-fer lu-men cae-cis,
 Gottes Mutter Sü_sse! Lö-se auf die Ban-den, gieb uns Licht zu Han-den,

p *cresc. assai*

ma-la no-stra pel-le, bo-na cuncta pos-ce! Sol-ve vinc-la re-is,
 Bö-ses all ab-keh-re, Gu-tes all be-geh-re! Lö-se auf die Banden,

p *cresc. assai*

dim. *cresc.* *dim.*

pro-fer lu-men cae-cis, ma-la no-stra pel-le, bo-na cuncta pos-ce!
 gieb uns Licht zu Handen, Bö-ses all ab-keh-re, Gu-tes all be-geh-re!

dim. *cresc.* *dim.*

p *p*

Monstra te es-se ma-trem, su-mat per te pre-cis, qui, pro no-bis na-tus,
 Dich als Mut-ter ze-ge, al-ler Gnaden rei-che! dem für uns Er-kor-nen,

p *p*

cresc. assai *dim.*

tu-lit es-se tu-us! Monstra te es-se ma-trem, su-mat per te pre-cis,
 dei-nem Hold-ge-bor-nen! Dich als Mutter ze-ge, al-ler Gnaden rei-che!

cresc. assai *dim.*

qui, pro no-bis na-tus, tu-lit es-se tu-us! A-ve! A-ve!
 dem für uns Er-kor-nen, dei-nem Holdge-bor-nen! A-ve! A-ve!

vir-go sin-gu-la-ris, A-ve! A-ve! in-ter omnes mi-tis! cul-pis, cul-pis,
 Jungfrau höchst anmüthig, A-ve! A-ve! und vor al-len gü-tig! zah-le, zah-le,

nos cul-pis so-lu-tos, mi-tes, mi-tes, mi-tes fac et cas-tos. A-ve! A-ve!
 zah-le was wir schuldig, mach, o mach uns, mach uns keusch, gedul-dig. A-ve! A-ve!

vir-go sin-gu-la-ris, A-ve! A-ve! in-ter omnes mi-tis! Vi-tam praesta,
 Jungfrau höchst an-müthig, A-ve! A-ve! und vor al-len gü-tig! Gieb ein rei-nes,

vi - tam praesta pu - ram i - ter pa - ra, i - ter pa - ra tu - tum! A - ve! A - ve!
 gieb ein rei - nes Le - ben, sel' gen Tod, ach! sel' gen Tod da - ne - ben! A - ve! A - ve!

vir - go sin - gu - la - ris, A - ve! A - ve! in - ter omnes mi - tis! ut vi - den - tes,
 Jungfrau höchst anmüthig, A - ve! A - ve! und vor al - len gü - tig! dass wir Je - sum,

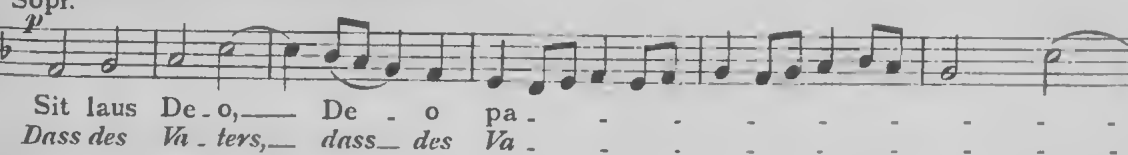
ut vi - den - tes Je - sum sem - per, sem - per, sem - per col - lae - te - mur.
 dass wir Je - sum se - hen fröhlich, fröhlich, fröhlich vor uns ste - hen.

A - ve! A - ve! vir - go sin - gu - la - ris, A - ve! A - ve! in - ter omnes mi - tis!
 A - ve! A - ve! Jungfrau höchst anmüthig, A - ve! A - ve! und vor al - len gü - tig!

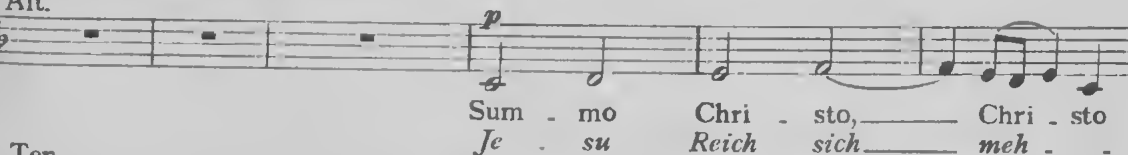
Coda. [Chor]

Allabreve, ma sempre dolce.

Sopr.



Alt.



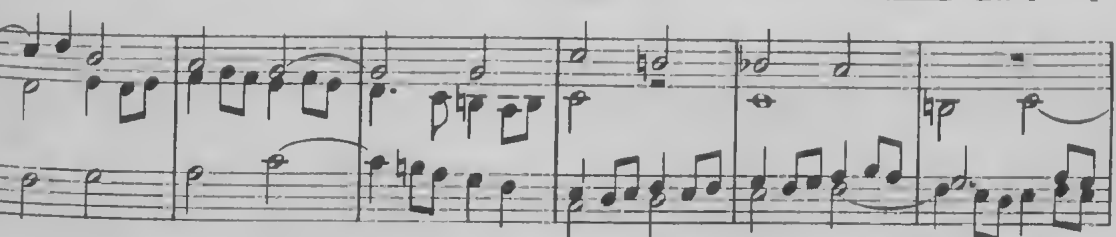
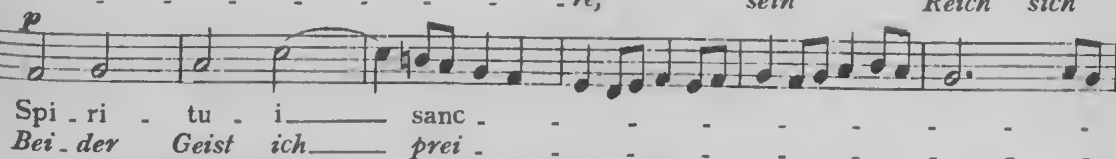
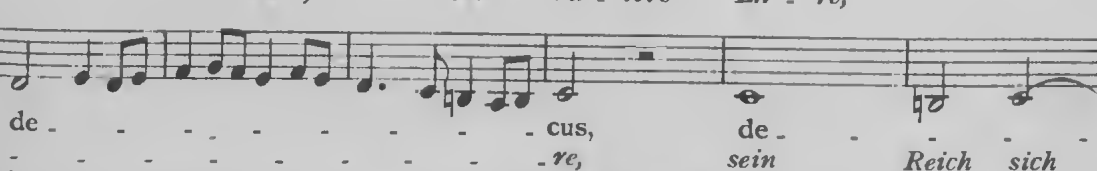
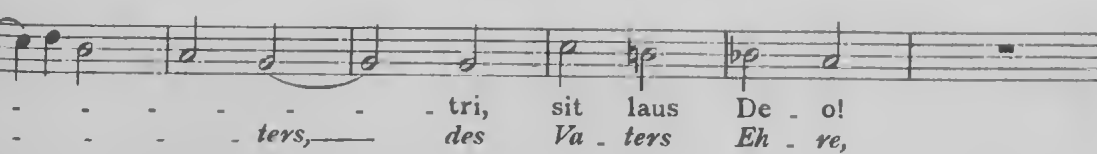
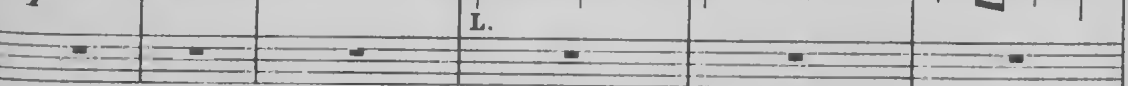
Ten.



Bass.



Allabreve, ma sempre dolce.

p

Sum - mo Chri - sto, Chri - sto de -
 Je - su Reich - - - - - sich meh - - - - -
 - - - - - cus!
 meh - - - - - re Sit laus
 und des
 - - - to, sit laus De - o, De - o pa - tri,
 - - - se, dass des Va - - - ters Eh - re,
 pa - - tri!
 - - - re, Sum - mo Chri - sto,
 Je - su Reich - - - - -

cus!
 re! Spi - ri - tu - i - sanc - to.
 Bei - der Geist ich - - - - - frei - se.
 De - o, De - o pa - - - - - tri, Spi - ri -
 Va - ters Eh - re, und des Va - - - - - ters Eh - re, bei - der
 pa - - - tri,
 dass des Va - ters Eh - re,
 - Chri - sto de - - - - - cus, Spi - ri - tu - i sanc - to.
 - - - - - sich meh - - - - - re, bei - - - - - der Geist ich frei - se.



Tri - bus ho - nor u - nus, ho -
Drei auf glei - che Wei -

tu - i sanc - to, tri - bus ho - nor, ho - nor u - nus, tri -
Geist ich - prei - se, drei auf glei - che Wei -

summo Chri - sto de - cus, tri - bus ho - nor, ho -
Je - su Reich sich meh - re, bei - der Geist ich prei - se, drei auf

Sit laus De - o, tri - bus ho - nor u - nus, tri -
Bei - der Geist ich prei - se, drei auf glei - che Wei -



- - - - - nor u - nus! A - men, A - men.
- - - - - se! A - men, A - men.

- - - - - bus ho - nor u - nus! A - men, A - men, A - men.
- - - - - se! A - men, A - men, A - men.

- - - - - nor u - nus! A - men, A - men.
glei - che Wei - se! A - men, A - men.

bus ho - nor u - nus! A - men, A - men.
se, auf glei - che Wei - se! A - men, A - men.

„Morgenglanz der Ewigkeit.“

Chr. Knorr v. Rosenroth.

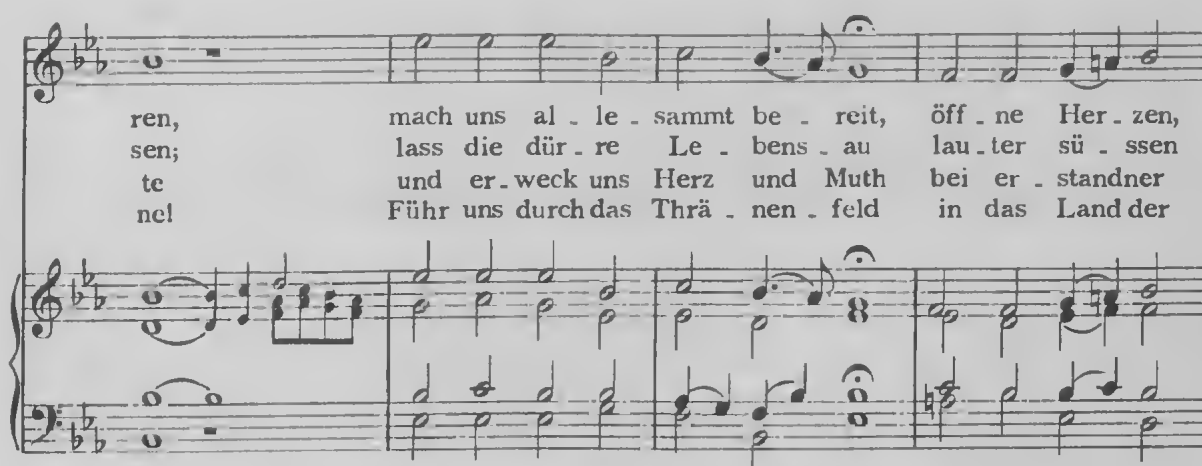
Op. 131 Nr. 3.

Componirt und erschienen 1860.

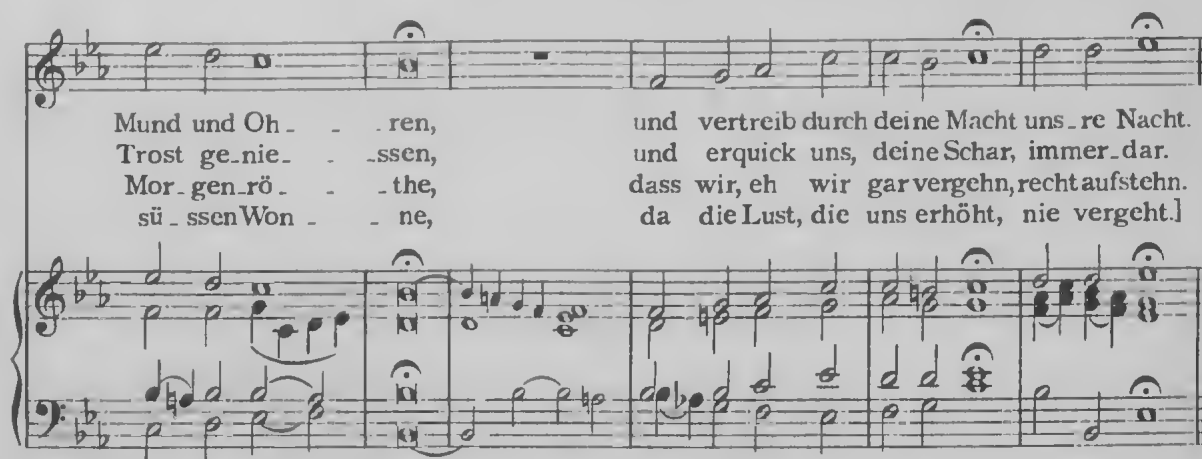
Nr. 10.



1. Mor-genglanz der E - wig-keit, Licht, vom Licht aus Gott ge - bo - -
 [2. Dei - ner Gü - te Mor-gen-thau fall auf un - ser matt Ge-wis - -
 3. Gieb, dass dei-ner Lie - be Gluth uns - re kal - ten Wer - ke tö - -
 4. Leucht uns selbst in je - ne Welt, du ver-klär - te Gna - den-son - -



ren, mach uns al - le - sammt be - reit, öff - ne Her - zen,
 sen; lass die dür - re Le - bens - au lau - ter sü - ssen
 te und er - weck uns Herz und Muth bei er - standner
 nel Füh - r uns durch das Thrä - nen - feld in das Land der



Mund und Oh - - ren, und vertreib durch deine Macht uns - re Nacht.
 Trost ge - nie - - ssen, und erquick uns, deine Schar, immer - dar.
 Mor - gen - rö - - the, dass wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.
 sü - ssen Won - - ne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.]

„O Jesu Christe, wahres Licht.“

Johannes Heermann.

Op. 131 Nr. 19.

Componirt und erschienen 1860.

Un poco adagio.

Nr. 11.

1. O Je - su Chri - ste, wah - res Licht, er - leuch - te, die dich
- [2. Er - füll mit dei - nem Gna - den - schein, die in Irr - thum ver -
3. Er - leuch - te, die da sind ver - blindt, bring her, die sich von
4. So wer - den sie mit uns zu - gleich auf Er - den und im

p *cresc.*

ken - nen nicht, und füh - re sie — zu dei - ner Herd', dass ih - re
 füh - ret sein; auch die, so heim - lich ficht an — in ih - rem
 uns ge - wendt, ver - samm - le, die — zer - streu - et gehn, mach fe - ste,
 Him - mel - reich, hier zeit - lich und — dort e - wig - lich, — für sol - che

p *cresc.*

dim. 1.-3. 4.

Seel' auch se - lig werd'.
 Sinn ein fal - scher Wahn.
 die im Zweifel stehn.
 Gna - de prei - sen dich.]

dim. 1.-3. 4.

„Der Heiland ist für uns gestorben.“

G. Nicolai.

Op. 30, aus Nr. 15.
Componirt 1829, erschienen 1832.

Nr. 12.

Der Hei-land ist für uns ge-stor- - ben, hier hat die Kro-ne

er er-wor- - ben, und für uns al-le floss sein Blut.

Drum na-het uns das letz-te Lei-den, so sterben al-le

wir mit Freu- - den, ver-trau-en ihm mit frommem Muth.

„O Lamm Gottes.“

Componirt 1847.
Bisher unveröffentlicht.

Nr. 13.

O Lamm Got - . . . tes, welches der Welt Sün - de - trägt, er -

bar m dich un - . . . ser! O Lamm Got - . . . tes, welches der Welt

Sün - de - trägt, er - bar m dich un - . . . ser! O Lamm Got - . . . tes,

wel,ches der Welt Sün - de - trägt, gib uns deinen Frie - den! A - . . . men.

Himmelfahrtsgesang.

Friedrich Funcke.

Componirt 1835 oder 36.
Bisher unveröffentlicht.
Satz von F. H. Schneider.

Nr. 14.

1. Zeuch uns nach dir nur für und für, und
[2. Zeuch uns nach dir, so fol - gen wir dir
3. Zeuch uns nach dir, so kom - men wir mit

gieb, dass wir nach - fah - ren dir in dein Reich, und
nach in dei - nen Him - mel, dass uns nicht mehr all -
herz - li - chem Ver - lan - gen hin, da du bist, o

mach uns gleich den aus - er - wähl - ten Scha - ren.
hier be - schwer das bö - se Welt - ge - tū - mel.
Je - su Christ, aus die - ser Welt ge - gan - gen.]

„Bekehre du mich, Herr.“

29

Christoph Bezzel.

Erste Fassung.

Componirt vermuthl. 1854.

Bisher in Loewes Gesang-Lehre veröffentlicht.

- [1. Be - keh - re du mich, Herr, so werd ich wohl be -
 2. Ich ha - be zwar, o Gott, mich of - ter - mals ver -
 3. O Je - su, gro - sser Hirt, du Hir - te dei - ner
 4. O wer - ther Geist, der du vom Va - ter und vom
 5. Für sol - che Güt er - weist will ich den Va - ter

Nr. 15^a

keh - ret, denn du bist der Gott, der von Ju - gend auf mich
 se - hen und wi - der dein Ge - bot ge - than; es ist ge -
 Scha - fe, such mich, weil ich ver - irrt, da - mit ich nicht ent -
 Soh - ne aus - gehst, ach hilf mir nu, in mei - nem Her - zen
 dro - ben, den Sohn und bei - der Geist mit mei - nen Lip - pen

leh - ret; ge - den ke mei - ner Sün - den nicht, so
 sche - hen mehr, als ich mich be - sin - nen kann; doch
 schla - fe in Si - cher - heit und da - hin geh, wo
 woh - ne, ver - tritt mich auf das al - ler - best, weil
 lo - ben; die Güt ist e - wig, e - wig Dank soll

ist es bei dir aus - ge - richt't, und ich bin wohl zu - frie - den.
 was liegt dir, o Sa - tan, dran? Gott kann noch mehr ver - ge - ben.
 Sün - den - lust in Höl - len - weh die ar - men See - len stür - zet.
 ich nicht weiss, wie ich Gott fest mit dem Ge - bet soll hal - ten.
 dir, o Gott mein Le - ben lang von mir ge - sun - gen wer - den.]

„Bekehre du mich, Herr.“

Christoph Bezzel.

Zweite Fassung.

Componirt vermuthl. 1855.

Bisher unveröffentlicht.

Satz von F. H. Schneider.

Nr. 15^b

1. Be - keh - re du mich, Herr, so werd ich wohl be -
 2. Ich ha - be zwar, o Gott, mich of - ter - mals ver -
 3. O Je - su, gro - sser Hirt, du Hir - te dei - ner
 4. O wer - ther Geist, der du vom Va - ter und vom
 5. Für sol - che Güt er - weist will ich den Va - ter

keh - ret, denn du bist der Gott, der von Ju - gend auf mich
 se - hen und wi - der dein Ge - bot ge - than; es ist ge -
 Scha - fe, such mich, weil ich ver - irrt, da - mit ich nicht ent -
 Soh - ne aus - gehst, ach hilf mir nu, in mei - nem Her - zen
 dro - ben, den Sohn und bei - der Geist mit mei - nen Lip - pen

leh - ret; ge - den - ke mei - ner Sün - den nicht, so
 sche - hen mehr, als ich mich be - sin - nen kann; doch
 schla - fe in Si - cher - heit und da - hin geh, wo
 woh - ne, ver - tritt mich auf das al - ler - best, weil
 lo - ben; die Güt ist e - wig, e - wig Dank soll

ist es bei dir aus - ge - richtet, und ich bin wohl zu - frie - den.
 was liegt dir, o Sa - tan, dran? Gott kann noch mehr ver - ge - ben.
 Sün - den - lust in Höl - len - weh die ar - men See - len stür - zet.
 ich nicht weiss, wie ich Gott fest mit dem Ge - bet soll hal - ten.
 dir, o Gott, mein Le - ben lang von mir ge - sun - gen wer - den.]

„Jesus nimmt die Sünder an.“

Erste Fassung.

Componirt vermuthl. 1854.
Bisher in Loewes Gesang-Lehre veröffentlicht.

Nr. 16^a

1. { Je - sus nimmt die Sün - der an, drum so will ich nicht ver - za - gen,
wenn mich mei - ne Mis - se - that und die Sün - den hef - tig pla - gen. }

2. { Je - sus nimmt die Sün - der an! Bin ich gleich von ihm ge - ir - ret,
hat der Sa - tan schon mein Herz of - ter - ma - len so ver - wir - ret, }

3. { Je - sus nimmt die Sün - der an! die - sem Hir - ten mei - ner See - len
will ich jetzt und im - mer - dar mich zu treu - er Hand empfeh - len. }

Drü - cket das - Ge - wis - sen mich, ei so denk ich nur dar - an,
dass ich schier ver - zwei - feln möcht; ach, es ist ein blo - sser Wahn:
Füh - re mich nach dei - nem Rath, dass ich end - lich rüh - men kann,

dass mir Got - tes Wort ver - spricht: Je - sus nimmt die - Sün - der an.
Ich glaub den - noch fe - stig - lich, Je - sus nimmt die - Sün - der an.
wie du mich ver - lass - nes Schaf, Je - su, hast ge - nom - men an.]

„Jesus nimmt die Sünder an.“

Zweite Fassung.

Componirt vermuthl. 1855.
Bisher unveröffentlicht.
Satz von F. H. Schneider.

Nr. 16^b

1. { Je - sus nimmt die Sün - der an, drum so will ich nicht ver - za - gen,
wenn mich mei - ne Mis - se - that und die Sün - den hef - tig pla - gen. }

2. { Je - sus nimmt die Sün - der an! Bin ich gleich von ihm ge - ir - ret,
hat der Sa - tan schon mein Herz of - fer - ma - len so ver - wir - ret, }

3. { Je - sus nimmt die Sün - der an! diesem Hir - ten mei - ner See - len
will ich jetzt und im - mer - dar mich zu treu - er Hand empfeh - len. }

Drü - cket das Ge - wis - sen mich, ei, so denk ich nur dar - an,
dass ich schier ver - zweifeln möcht; ach, es ist ein blo - sser Wahn:
Füh - re mich nach dei - nem Rath, dass ich end - lich rüh - men kann,

dass mir Got - tes Wort ver - spricht: Je - sus nimmt die Sün - der an.
Ich glaub den noch fe - stig - lich, Je - sus nimmt die Sün - der an.
wie du mich ver - lass - nes Schaf, Je - su, hast ge - nom - men an.]

„Mög' er ewig wiederkehren.“

33

W. Telschow.

Rhythmischer Choral: „Schmücke dich, o liebe Seele.“

Componirt 1858.

Bisher unveröffentlicht.

Klavirauszug vom Componisten.

Soave. In anmuthiger Bewegung.

p dolce

legato

p dolce

Nr. 17.

The musical score is written for voice and piano. It consists of five systems of music. The first system includes the title and composer information. The second system begins with the vocal melody and the piano accompaniment. The third system continues the vocal melody and piano accompaniment. The fourth system includes the vocal melody and piano accompaniment, with a *cresc.* marking. The fifth system continues the vocal melody and piano accompaniment. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more complex pattern in the left hand. The vocal melody is a simple, melodic line with lyrics in German.

dei - ner Lie - be Hoch - ge - sang, Trost der See - le

zu ge - wä - - ren, die da schmach - tet le - - bens.

lang nach dem Ei - nen oh - ne Feh - - le,

nach dem Bräu - ti - gam der See - - le.

p
Mit des heil' - gen Gei - . - stes Ö - . - le salbt die Braut er
getragen

cresc.
wun - . - der - sam, dass sie freu - dig ihn er - wähl - le,
cresc. tr

Leib und See - le ihm ver - mäh - le, auf ihn hof - fe,
tr

auf ihn zähl - le glau - bens - voll wie A - . - bra - ham.
f
ff

f *dim.* *p*
Chri - stus ist der Bräu - ti - gam und die Braut, die from - me,
dim. *p*

ritenuto

rei - ne, sei - ne lie - ben - de - Ge - mei - ne.

ritenuto

„Tod, Sünd, Leben und Gnad.“

M. Luther.

Op. 132 Nr. 1.

Componirt und erschienen 1883.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Grave.

Tod, Sünd, Leben und Gnad, al - les, al - les in Hän - den er hat,

Nr. 18.

p

er kann er - ret - ten, al - le, al - le, die zu ihm tre -

p *pp*

dim. *p* *f*

ten, die zu ihm tre - ten. Ky - ri - e e - le - i - son!

„Hinauf zu jenen Bergen.“

W. Telschow.

Componirt 1848.
Bisher unveröffentlicht.

Nr. 19.

p cresc. *dim.* *cresc.*

Hin_auf zu je_nen Bergen schau' ich, von de_nen Hil_fe nie_der thaut,auf

p cresc. *dim.* *cresc.*

meinen Gott und Herrn vertrau' ich, der Erd und Him_mel hat er_baut. Er lasset deinen

Fuss nicht glei_ten, erschlaft nicht,der dein Hüter ist,er geht,dein Schatte, dir zur Sei_ten, er

ist es,der dein nie vergisst.Des Tages sticht der Strahl der Son_ne und Nachts des Mondes

cresc. *dim.* *f* *p*

Licht dich nicht;er krönt den Ausgang dir mit Won_ne und krönt den Eingang dir mit Licht.

cresc. *dim.* *f* *p*

„Wenn alle untreu werden.“

37

[Spätere Tonschöpfung.]
Novalis (Fr. v. Hardenberg).

Componirt 1855, erschienen 1894.

Nr. 20.

1. Wenn al - le un - treu wer - den, so bleib ich dir doch
 [2. Oft muss ich bit - ter wei - nen, dass du ge - stor - ben
 3. Du stehst voll treu - er Lie - be noch im - mer Je - dem
 4. Ich ha - be dich em - pfun - den, o las - se nicht von

treu, dass Dankbar - keit auf Er - den nicht aus - ge - stor - ben
 bist, und mancher von den Dei - nen dich le - bens - lang ver -
 bei, und wenn dir Kei - ner blie - be, so bleibst du den - noch
 mir; lass in - nig mich ver - bun - den auf e - wig sein mit

sei. Für mich um - fing dich Lei - den, ver - gingst für mich in Schmerz, drum
 gisst. Von Lie - be - nur durch - drun - gen, hast du so viel ge - than, und
 treu! Die treu - ste Lie - be sie - get, am En - de fühlt man sie, weint
 dir. Einst schau - en - mei - ne Brü - der auch wie - der him - mel - wärts und

geb ich dir mit Freu - den auf e - wig die - ses - Herz.
 doch bist du ver - klun - gen und Kei - ner denkt dar - an.
 bit - ter - lich und schmie - get sich kind - lich an - dein Knie.
 sin - ken lie - bend nie - der und fal - len dir - ans - Herz.]

„Was mein Gott will, das g'scheh allzeit.“

Markgraf Albrecht zu Brandenburg-Culmbach zugeschrieben.

Op. 82 Nr. 4.

Componirt 1839, erschienen 1842.

Tenor.

Nr. 21.

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, sein Will' der ist der be - ste, zu

hel - fen dem er ist be - reit, der an - ihn glau - bet - fe - - ste. Er

hilft aus Noth, der from me Gott, auf die - ser bö - sen Er - - den. Wer

Gott ver - traut, fest auf ihn baut, kann nicht zu Schan - den wer - - den.

„Herr Jesu, Gnaden-sonne.“

39

L. A. Gotter.

Rhythmischer Choral.

Op. 131 Nr. 8.

Componirt und erschienen 1860.

Nr. 22.

1. Herr Je - su, Gna - den - son - ne, wahr - haf - tes Le - bens.
 2. Ach zün - de dei - ne Lie - be in mei - ner See - len
 3. Da - rum, du Gott der Gna - den, du Va - ter al - ler

licht, — lass Le - ben, Licht und Won - ne mein blö - des An - ge -
 an, — dass ich aus in - nerm Trie - be dich e - wig lie - ben
 Treu, — wend al - len See - len - scha - den und mach mich täg - lich

sicht — nach dei - ner Gnad er - freu - en und mei - nen Geist er - neu - en, mein
 kann — und dir zum Wohl - ge - fal - len be - stän - dig mö - ge wal - len auf
 neu; — gieb, dass ich dei - nen Wil - len stets su - che zu er - fül - len, und

Herr und Gott, mein Herr und mein Gott, mein Gott, ver - sag' mir's nicht!
 rech - ter, rech - ter Le - bensbahn, auf rech - ter Le - bens - bahn.
 steh mir kräf - tig bei, und steh mir kräf - tig, kräf - tig beil —]

rit. p *pp*

rit. *p* *pp*

(Str. zu 3)

„Neige, neige dich herab!“

L. Giesebrecht.

Op. 46 Nr. 12.

Componirt 1833, erschienen 1835.

Nr. 23.

Nei - ge, nei - ge dich her - ab, un - ser Flehn zu hö - ren,

lass die Hei - den nicht dein Grab dei - nem Volk zer - stö - ren!

The musical score for 'Neige, neige dich herab!' consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in G major, 4/4 time, and begins with a piano (p) dynamic. The piano accompaniment is in the same key and time, featuring a steady eighth-note bass line and chords in the right hand. The lyrics are: 'Nei - ge, nei - ge dich her - ab, un - ser Flehn zu hö - ren, lass die Hei - den nicht dein Grab dei - nem Volk zer - stö - ren!'.

„Wie gross ist des Allmächt'gen Güte!“

[Spätere Tonschöpfung.]

Chr. F. Gellert.

Componirt um 1850.

Bisher unveröffentlicht.

[Verwertung des Themas: „Wer weiss, wie nahe.“]

Nr. 24.

1. Wie gross ist des All - mächt' - gen Gü - te! [ist der ein
2. Schau, o mein Geist, in je - nes Le - ben, zu wel - chem
3. O Gott, lass dei - ne Güt' und Lie - be mir im - mer -

The musical score for 'Wie gross ist des Allmächt'gen Güte!' is in G major, 4/4 time. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line begins with a piano (p) dynamic and includes three verses of lyrics. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note bass line and chords in the right hand. The lyrics are: '1. Wie gross ist des All - mächt' - gen Gü - te! [ist der ein 2. Schau, o mein Geist, in je - nes Le - ben, zu wel - chem 3. O Gott, lass dei - ne Güt' und Lie - be mir im - mer -'.

Mensch, den sie nicht rührt, der mit ver-här-te - tem Ge-mü -
 du er-schaf - fen bist, wo du, mit Herr-lich - keit um - ge -
 dar vor Au - gen sein. Sie stärk in mir die gu - ten Trie -

the den Dank er - stickst, der ihm ge - bührt? Nein, sei - ne Lie - be
 ben, Gott e - wig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu
 be, mein gan - zes Le - ben dir zu weihn; sie trö - ste mich in

zu er - mes - - sen, sei e - wig mei - ne gröss-te Pflicht; der
 die - sen Freu - - den; durch Got - tes Gü - te sind sie dein. Sieh,
 Noth und Schmer - - zen, sie lei - te mich zur Zeit des Glücks, und

Herr hat mein noch nie ver - ges - sen, vergiss, mein Herz, auch sei - ner nicht!
 dar - um muss - te Christus lei - den, damit du könn-test se - lig sein.
 sie be - sieg in mei-nem Her - zen, die Furcht des letz - ten Au - gen - blicks.]

„Mit Fried und Freud ich fahr dahin.“

M. Luther.

Op. 132 Nr. 6^b

Componirt und erschienen 1863.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Larghetto.

Nr. 25.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Got - tes Wil - len, — ge -

trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil - le, —

cresc. wie Gott mir ver - hei - ssen hat, der Tod ist mein Schlaf —

cresc. wor - den, — der Tod ist mein Schlaf wor - den. —

dim. wor - den, — der Tod ist mein Schlaf wor - den. —

dim.

„Jesus Christus, wahrer Gottes-Sohn.“

43

Im Anschluss an H. Bonn von C. Loewe?

Op. 132 Nr. 9.

Componirt und erschienen 1863.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Andante con moto.

Nr. 26.

Je - sus Chri - stus, wahrer Got - tes-Sohn, an uns - rer Statt ist -

kom - men und hat die Sün - de ab - ge - than, da - mit dem Tod ge - nom -

men all sein Recht und sein Ge - walt, all sein Recht und sein Ge - walt,

da bleibet nichts denn Todsge - stalt, den Stachel hat er ver - lo - ren, den

dim. Stachel hat er ver - lo - ren, den Stachel hat er ver - lo - ren.

dim.

Pa.

„Siehe, wir preisen selig.“

Jacobus Apostolus.

Componirt 1848.

Bisher unveröffentlicht.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Andante.

Nr. 27.

Sie - he, wir prei - sen se - lig die er - dul - det ha - - -

ben! Die Ge - duld Hi - obs habt ihr ge - hö - ret

und das En - de des Herrn habt ihr ge - se - hen; denn der

Herr ist barm - her - zig und ein Er - bar - mer.

C. Geistliche Lieder und geistliche Volkslieder.

„Gott ist mein Lied.“

Chr. F. Gellert.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.Allegro maestoso. $\text{♩} = 112$.

Nr. 28.

1. Gott ist mein Lied, er ist der Gott der Stär - ke. Gross ist sein
 2. Licht ist sein Kleid, und sei - ne Wahl die be - ste. Erherrscht als
 3. Er ist dir nah, du sit - zest o - der ge - hest; ob du ans
 4. Gott ist mein Schutz, Gott will mein Ret - ter wer - den, drum frag' ich

Nam' und gross — sind sei - ne Wer - ke, und al - le
 Gott, und sei - nes Thron's Fe - ste ist Wahr - heit
 Meer, ob du — gen Him - mel flö - hest, so ist er al - lent
 nichts nach Him - mel und nach Er - den, und bie - te selbst der

Him - mel, und al - le Him - mel sein — Ge - biet.
 - heit, ist Wahr - heit und Ge - rech - tig - keit.
 hal - ben, so ist — er al - lent hal - ben da.
 Höl - le, und bie - te selbst der Höl - le Trutz.

„Gross ist der Herr.“

Hymne von Ew. Chr. von Kleist.

Componirt um 1820.

Bisher unveröffentlicht.

Eingerichtet von F. H. Schneider.

Allegro maestoso.

Nr. 29.

1. Gross ist der Herr! Die Him-mel oh-ne Zahl sind sei-ne
nur ein Wie-der-schein von sei-nes
ihn, und die Na-tur singt ihm ein

Woh-nun-gen; sein' Wa-gen sind die don-ner-n-den Ge-wölk' und
Klei-des Saum, und ge-gen sei-nen Glanz ist al-les Licht der
froh Con-cert! und du, der Er-den Herr, o Mensch, zer-fleuss in

Blit-ze sein Ge-spann. Gross-ist der Herr, gross-
Son-ne Däm-me-rung. Gross-ist der Herr, gross-
Har-mo-nie-en ganz. Gross-ist der Herr, gross-

— ist der Herr! — 2. Die Mor-gen-röth' — ist
— ist der Herr! — 3. Der Wie-der-hall — lobt
— ist der Herr! — 4. Ich will ent-zückt — auf

Fel - sen klim-men, durch zer - riss - ne Wol - ken sehn und

su - chen Dich den Tag, bis mich die Nacht in heil' - ge

Träu - me wiegt, bis mich die Nacht in

heil' - ge Träu - - - me wiegt.

„Lasst uns mit ehrfurchtvollem Dank.“

Kraft.

Componirt vor 1847,
lithogr. erschienen 1847.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 30.

1. Lasst uns mit ehr - furcht - vol - lem Dank - den
mit fei - er - li - chem Lob - ge - sang - des
2. Ist der ein Christ, der die - ses Heil - nicht
Nimm froh an sei - ner Lie - be Theil, und

Gott der Lieb' er - hö - - - hen,
Hei - lands Fest be - ge - - - hen.
schätzt und lieb - ge - win - - - net?
werd' ihm gleich ge - sin - - - net.

Preis sei dem Va - ter, der ihn gab. Preis sei dem Sohn, er
Wernicht wie er ge - sin - net ist, der ehrt ihn nicht, ist

kam her - ab und ward das Heil der Men - - - schen.
nicht ein Christ, der Herr er - kennt die Sei - - - nen.

„Wunderbarer Gnadenthron.“

49

Joh. Olearius.

Componirt vor 1847,
lithogr. erschienen 1847.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Allegretto.

Nr. 31.

1. Wun - der - ba - rer Gna - den - thron, Got - tes und - Ma -
2. Du bist arm - und machst zu - gleich uns an Leib - und
3. Lass mir dei - ne Güt - und Treu - täg - lich wer - den

ri - en - Sohn, Gott und Mensch, ein klei - nes Kind, das man in - der
See - le - reich; du wirst klein, du gro - sser Gott, und machst Höll und
im - mer neu! Gott, mein Gott, ver - lass mich nicht, wenn mich Noth und

Krip - pe - find't, gro - sser Held von E - wig - keit, des - sen Macht und
Tod zu - Spott. Al - ler Welt wird of - fen - bar, ja auch dei - ner
Tod an - ficht! Lass mich dei - ne Herr - lich - keit, dei - ne Wun - der -

Herr - lich - keit rühmt die - gan - ze - Chri - sten - heit.
Fein - de - Schar, dass du, - Gott, bist - wun - der - bar.
gü - tig - keit schau - en - in - der - E - wig - keit!

Jesus auf Golgatha.

Christoph Christian Sturm.

Componirt vor 1828,

erschieden in der Gesang-Lehre 1828.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.Largo. $\text{♩} = 72 - 76$.

Nr. 32.

1. Sieh Je - sum Chri - stum lei - den! ver - giss der Sin - ne
 2. Im wil - den Mord - ge - tüm - mel blickt er hin - auf zum
 3. Sein Au - ge matt und trü - be, schaut noch mit Huld und
 4. Doch nun hat er voll - en - det, da Gott den Tod ihm

Freu - den, ver - giss - der - Er - de Glück! Christ,
 Him - mel mit Muth und Zu - ver - sicht. Er
 Lie - be auf sie, die ihn ge - bar. Die
 sen - det, der ihn der Qual ent - reisst. Nun

freu - e dich und be - be! nach Gol - ga - tha er -
 spricht mit sanf - ten Mie - nen: „Ver - gieb, o Va - ter,
 Theu - re zu er - qui - cken, sagt er mit sanf - ten
 kommt der Lei - den En - de; er ruft: „In dei - ne

he - be zum Kreu - ze Je - su - dei - nen Blick!
 ih - nen, sie wis - sen, was sie thun, ja nicht.
 Bli - cken: „Sieh, die - ser sei, was ich dir war.“
 Hän - de be - fehl ich, Va - ter, mei - nen Geist.“

Der Siegesfürst.

51

(Ein Osterlied.)

Konrad Arnold Schmid.

Instrumentirt um 1820.

Singst. ersch. in der Gesg.-L. 1826.

Klavierauszug von F. H. Schneider.

Allegro maestoso. $\text{♩} = 88-92$.

Nr. 33.

1. Er-
2. Sie
3. In

The piano introduction is in 3/4 time, key of D major. It features a melody in the right hand and a supporting bass line in the left hand. The melody begins with a half rest, followed by a quarter note D, then a half note E, and continues with various eighth and sixteenth note patterns. The bass line consists of a steady eighth-note accompaniment. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

hö - het die prächt - i - gen Pfor - ten der Sie - gel er - wei - tert mit
tra - gen, statt Fes - seln, jetzt fröh - li - che Pal - men, und Hoff - nung er -
fro - her Em - pfin - dung dringt heut oh - ne Schmerzen die Won - ne - des

The piano accompaniment for the first vocal line continues the melody and bass line from the introduction. It includes dynamic markings like *ff* and *f*. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Jauch - zen die Tho - re der Welt! Das Reich ist nun Got - tes. Nun
fül - let, statt Grauens die Brust. Das Jammern der Ker - ker ver -
Dan - kes zum strah - len - den Licht. Dir, Sie - ges - fürst, Hei - land, dir

The piano accompaniment for the second vocal line continues the melody and bass line. It includes dynamic markings like *ff* and *f*. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

ru - hen die Krie - ge: es naht sich der Kö - nig, der Held;
kehrt sich in Psal - men, der Kum - mer ver - drän - get die Lust.
schla - gen die Her - zen und las - sen Er - lö - ser, dich nicht!

The piano accompaniment for the third vocal line continues the melody and bass line. It includes dynamic markings like *ff* and *f*. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

V. A. 1816.

er naht sich, der mäch-ti-ge Tod wird zu Schanden; er zeigt uns ver-
Die Bo-ten der e-wi-gen Herrlich-keit ei-len; sie brin-gen Ver-
Dich, Herr-li-cher, su-chet der Frommen Be-stre-ben, wie fest um den

geblichseindräuen des Grab. Es fal-len den Skla-ven des To-des die
söhnung und himmli-sche Pracht. Wie Blit-ze die schwarzen Ge-wöl-ke zer-
Ulmbaum die Re-be sich schlingt. Dir fol-get die Lie-be durch Tod und durch

Ban-den von be-ben-den Hän-den her-ab.
thei-len, zer-theilt sich die trau-ern-de Nacht.
Le-ben, die Lie-be, die Al-les durch-dringt.

Unsere Auferstehung durch Christum. 53

Balthasar Münter.

Componirt um 1820,
Singst. ersch. in der Geog.-L. 1826.
Klavierauszug von F. H. Schneider.

Allegro maestoso. ♩ = 88 - 92.

Nr. 34.

1. Er ist er-standen, Je-sus Christ, der
2. Er hat er-füllt, was er verhiess, eh'
3. „Ich le-be,“ spracher, und auch ihr sollt
1. Ge-lobt sei Gott, ich werde nun, wie

un-ser Gott und Hei-land ist! Als Sie-ger trat er auf den Staub, hin-
er für uns das Le-ben liess! „Drei Ta-ge sol-len nicht ver-gehn, so
le-ben, Gläu-bi-ge, mit mir. Ich kom-me, mei-ne Stim-me ruft: Ver-
er, auf kur-ze Zeit nur ruhn! Der A-bend wird mich ster-ben sehn, der

fort nicht mehr des To-des Raub! Froh-lockt dem Herrn! froh-lockt dem Herrn!
wer-det ihr mich le-bend sehn.“ Er hat's er-füllt, er hat's er-füllt.
lasst, ihr To-dten, eu-re Gruft und folgt mir nach, und folgt mir nach.
Mor-gen wie-der auf-er-stehn! Ge-lobt sei Gott! ge-lobt sei Gott!

„Dich bet' ich an, erstand'ner Held.“

Componirt vor 1847.
lithogr. erschienen 1847.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

[Un poco adagio.]

Nr. 35.

1. Dich bet' ich an, er stand'ner Held, Er ret - ter ei - ner
2. Herr, mei - ne See - le prei - set dich. Er - löst auf e - wig
3. Nun ist das er - ste Le - ben mir ein se - gens - rei - cher

Sün - den - welt, du uns - re Zu - flucht für und für, froh sin - get mei - ne See - le
hast du mich, so wahr du selbst vom Himmel kamst, dein Le - ben gabst und wie - der
Weg zu dir. So lang ich hier bin, Gott, mein Heil, hab' ich an dei - nem Frie - den

dir. Um deinen Thron, der e - wig steht, glänzt Wahrheit, Heil und Ma - je - stät. Ich
nahmst. Wer ist's, der mich ver - dammen kann? Ich glaub' an dich und sa - ge dann: Der
theil. Hold - se - lig sprachst du: „Er - de, sei der Schauplatz meiner Huld und Treu!“ Wir

na - he mich voll Zu - ver - sicht zu dir, denn du ver - wirfst mich nicht.
Gott, durch den die Him - mel sind, der ist mein Va - ter, ich sein Kind.
se - hen dei - ne Huld und Treu auf dei - ner Er - de täg - lich neu.

Busslied

55

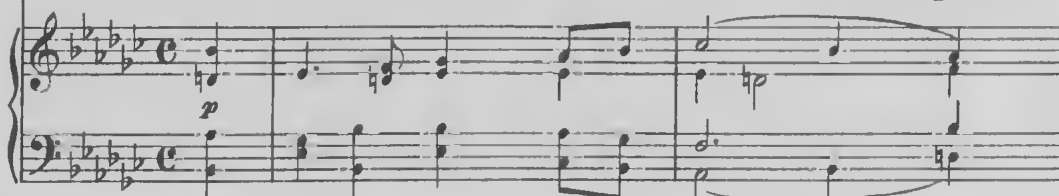
[nach dem 51. Psalm].
Christoph Christian Sturm.

Componirt vor 1828,
erschieden in der Gesang-Lehre 1828.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

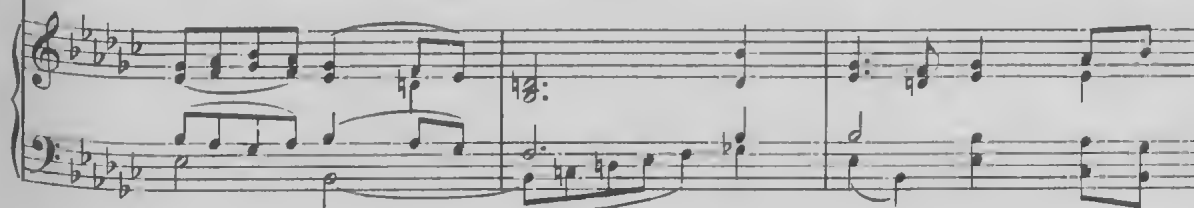
Adagio. $\text{♩} = 80 - 84$.

1. Sei gnä - dig mir nach dei - ner Gü - te, o Gott der
2. An dir al - lein hab' ich ge - sün - digt und ü - bel
3. Schaff' in mir ei - ne rei - ne See - le und gieb mir

Nr. 36.



Lang-muth und Ge - duld! gieb Trost dem za - gen - den Ge -
oft ge - than vor - dir! der Fluch, den dein Ge - setz ver -
ei - nen fe - sten - Sinn, dass ich den Weg der Tu - gend



mü - the, und tilg' er - bar - mend mei - ne - Schuld! Von
kün - digt, ach Gott, wie dräu - et er - auch mir! Doch
wäh - le, von dem ich ab - ge - wi - chen - bin. Und



Sün - den, die mein Herz ent - weihn, - Herr, wa - sche mei - ne - See - le rein!
Heil! dass du ein Va - ter bist, - der auch im Zür - nen gnä - dig ist!
strauchl'ich, dann ver - wirf mich nicht, - o Herr, von dei - nem An - ge - sicht!



„Wie du deine Sonne hast lassen aufgehen.“

Nach Aurelius Augustinus
vermuthlich von S. M. König Friedrich Wilhelm IV von Preussen.

Componirt 1863.
Bisher unveröffentlicht.
Eingerichtet von F. H. Schneider.

Nr. 37.

Andante.

p

Wie du dei - ne Son - ne hast las - sen auf - gehn heu - te

ü - ber dei - ne Welt, o du mein Gott und mein Hei - land, so lass mir deine

hei - li - ge Ge - genwart auf - gehn, die Dun - kelheit ver - scheuchend und die Käl - te er -

wär - mend. E - wi - ge Lie - be, er - bar - me dich,

f *dim.* *p*

cresc.

dass mein Fle - hen und Seuf - zen nicht um - sonst sei. Was dei - ne

cresc. *p*

Gna-de, was Reu-e und Bu-sse ge - zeugt hat, was un-ter dei-nem Sa - krament

aufkeimt, das schüt-ze, das er - hal - te, das schüt-ze, das er - hal - te - gnä - dig -

lich durch dei-nen hei - li-gen Geist, durch dei-nen hei - li-gen Geist,

dass am Ta - ge der Ern - te mein Theil und mei-ner Lie-ben Al-len bei dir -

sei! Chri - stel Je - su! A - men, a - men!

„Herr Gott, der du bist!“

Nach Aurelius Augustinus
vermuthlich von S. M. König Friedrich Wilhelm IV von Preussen.

Componirt 1863.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 38.

Herr Gott, der du bist! mein Schöpfer, mein Er-lö-ser, mein e-wi-ger Tröster!

Ich wurde matt, du willst mich stärken; ich strauchelte, du reichst mir deine Hand. Ich

ha-be ge-sün-di-get, du willst von Neuem die Ver-ge-bung mit dem Sa-kra-men-te des

Leibes und des Blutes vom Gott - menschenver-siegeln. O Christe Je-

su! süs-ser Hei-land der See-len! kehre du bei mir ein! ver-wirf mich nicht, er-

bar - medich ü - ber mich, — weil du die e - wi - ge Lie - be bist! — Lass uns

all' in dem tiefen Ge - fühl gänz - licher Ver - dienstun - fähig - keit hin - zu - na - hen,

einig und al - lein un - se - re Zu - versicht auf dein Ver - dienst — grün - dend. Voll.

en - de an unsern Her - zen dein an - gefang - nes Werk, dass du uns einst zu deinen

Wiedergeborenen zäh - len kön - nest, der du mein Aus - gang und mein

Ein-gang, — meine Nah-rung, — mein Weg, — mein Ziel, — meine ein - zi - ge Hoff-

nung im Himmel und auf Er - den bist! Chri - ste! Je - su! A - - - men.

„Kommt herzu!“

Larghetto. (Tröstend langsam.) $\text{♩} = 72$.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

1. Kommt her - zu, ihr seid ge - la - den, und es ruft der Herr der
2. Trost und Frie - den will er - schenken al - len, die voll Reu ge -
3. Je - sus will sich zu uns wenden, Le - bens - brod den Mü - den
4. Herr, wir kom - men, wir ver - trau - en dei - ner Gna - de, und wir

Nr. 39.

Gnaden al - le zu sich, die be - la - den, zu er - qui - cken.
den - ken ih - rer Schuld, zum Himmel len - ken ih - re - Bii - - - cke.
spenden, will durch Lie - be uns voll - en - den als die - Sei - - - nen.
schauen freudig zu des Himmels Au - en, wo du - thro - - - nest.

Jesus mit seinen Jüngern auf dem Meere.

[Biblische Volkslegende.]

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Moderato. $\text{♩} = 72$.

1. Sü-sser Schlaf um - fing den Mü-den, der für uns-re Sün-de litt.
2. „Hilf uns, Herr, denn wir ver-der-ben“, ruft der Jammern den Ge-bet;
3. Seht den Herrn dem Sturm ge-bie-ten, und das Schreckensbild ent-wich;

Nr. 40.

Ach! er schlum-mer-te in Frieden, als schon Sturm und Wo-ge stritt. Und das
doch das Wort muss schneller - sterben, da der Hei-land auf - er - steht. „O wie
Flu-then hö-ren auf zu wüthen, und die Wo-gen eb-nen sich. Preis muss

Schiff er - füllt ein Za - gen, denn sie al - le dräut Ge -
seid ihr klein im Glau - ben! hat euch so die Furcht be -
solch ein Wun - der loh - nen! Welch ein Gott ist die - ser

fahr, — und es tö-nen ban-ge Kla-gen, ob schon Hül-fe na-he war.
thört? — kei-ne Wo-ge kann das rau-ben, was dem Him-mel an-ge-hört.“
Mann? — sind doch al-le Re-gi-o-nen, Luft und Meer ihm un-ter-than.

„Herr, du bist unsre Zuflucht für und für!“

Nach: Ps. 90, 1; Apostelgesch. 4, 12; Ev. Joh. 14, 1 u. 20.

Corale in tempo. Canto figurato.

Op. 30, aus Nr. 15.
Componirt 1829, erschienen 1832.

Nr. 41.

The musical score is written for voice and piano. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat), and the time signature is 2/4. The score is divided into five systems, each with a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The lyrics are written below the vocal line.

System 1:
Vocal: Herr, du bist unsre Zuflucht für und für! Es ist in
Piano: Accompaniment starting with a piano (p) dynamic.

System 2:
Vocal: kei . nem An . dern Heil. Kein and . rer
Piano: Accompaniment.

System 3:
Vocal: Nam'ist uns ge . ge . ben, denn Je . su Chri . sti Nam' al . lein. Unser
Piano: Accompaniment.

System 4:
Vocal: Herz erschreckt nicht und fürchtet sich nicht; denn er ist in uns und wir
Piano: Accompaniment.

System 5:
Vocal: sind in ihm und bleiben in ihm.
Piano: Accompaniment.

„Gieb ihm dein Herz!“

W. Telschow.

63

Componirt 1848. Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Un poco adagio.

Nr. 42.

1. Gieb ihm dein Herz und breite die Hän-de nach ihm aus, und
2. Vom Früh-rothstrahl, dem warmen, wirst sanft du dann er-weckt und

wirf des Un-rechts Beu-te aus dei-nem Zelt hin-aus; so geht zur La-ger-
aus der Hoffnung Ar-men von Nie-mand auf-ge-schreckt. Und naht des A-bends

stel-le die Hoffnung mit dir ein und wird, wie Schaum der Wel-le, die
Küh-le und bricht die Nacht her-ein, so schlaf auf wei-chem Pfüh-le du

Nacht zer-ron-nen sein.
dann im Frieden ein.

Fag.

Vater unser.

Elieser Gottlieb Küster.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Un poco adagio, e sempre piano e dolce. $\text{♩} = 76$.

Nr. 43.

1. Va - ter un - ser be - ten wir, der du in dem
2. Zu uns kom - me, Herr, dein Reich! wie im Him - mel,

Him - mel woh - nest, und die Dei - nen, wenn sie dir
so auf Er - den soll dein Wil - le all - zu - gleich

treu - lich die - nen, e - wig - loh - nest. Dei - nes Na - mens
gern von uns voll - zo - gen - wer - den. Gieb uns auch bis

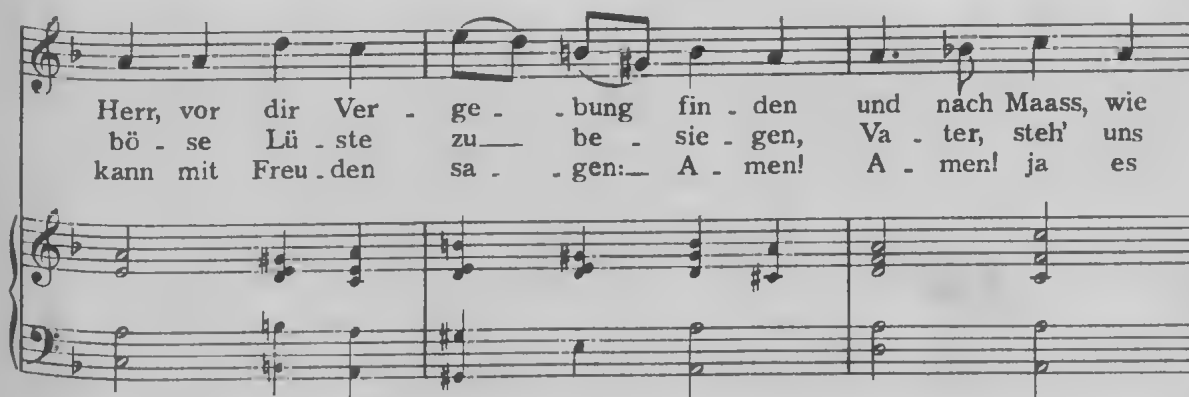
Herr - lich - keit sei ge - hei - ligt - al - le - zeit.
in - den Tod heut und täg - lich un - ser - Brot!




3. Ach ver - gieb nach dei - ner Huld, mil - der Va - ter,
 4. In Ver - su - chung führ' uns nicht, lass uns nie - mals
 5. Wer mit fe - ster Zu - ver - sicht de - muths - voll in



al - le Sün - den; lass uns we - gen uns - rer Schuld,
 un - ter - lie - gen, gieb die Kraft, die uns ge - bricht,
 Je - su Na - men die - se sie - ben Bit - ten spricht,



Herr, vor dir Ver - ge - bung fin - den und nach Maass, wie
 bö - se Lü - ste zu - be - sie - gen, Va - ter, steh' uns
 kann mit Freu - den sa - gen: A - men! A - men! ja es



wir ver - zeih'n, mach uns von - den Sün - den rein!
 mäch - tig bei, mach' uns von - dem Ü - bel frei!
 wird ge - schehn, was wir so vom Va - ter flehn.

Gebet.

Friedr. Ad. Krummacher.

Am Feste der Verstorbenen.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.Largo. (Schwermüthig langsam.) $\text{♩} = 66$.

Nr. 44.

Wenn einst mein Le - bens - tag sich nei - get und meine letz - te

Stun - de schlägt, die - Zung' er - lahmt, — der O - dem schwei - get

und kaum das mat - te Herz sich regt, — und nun mein su - chend Au - ge bricht:

o du — mein Licht, mein Trost und Licht, Herr Je - su, dann ver -

lass — mich nicht! Herr Je - su, dann ver - lass mich nicht!

„Wenn einst ich tot bin.“

Ode von F. G. Klopstock.

Componirt um 1820.

Bisher unveröffentlicht.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Largo.

Nr. 45.

Wenn einst ich tot bin; wenn mein Gebein zu Staub ist

ein - ge - sun - ken; wenn du, mein Au - ge, nun bang -

ü - ber mei - nes Le - bens Schick - sal,

brechend im To - de, nun aus - ge - weint hast:

Moderato assai.

Mit Begeisterung.

dann wird ein Tag sein, den werd ich auf - er - stehn, dann wird ein
Dannwägt, die Wag - schal in der ge - hob - nen Hand, Gott Glück und

Tag sein, den wirst du auf - er - stehn, dann trennt kein Schick - sal
Tu - gend ge - gen - ein - an - dergleich. Was in der Din - ge

mehr die See - len, die du ein - an - der, Na - tur, be -
Lauf - jetzt miss - klingt, tönt dann in e - wi - gen Har - mo -

stimm - test, die du ein - an - der, Na - tur, be - stimm - test.
nie - en, tönt dann in e - wi - gen Har - mo - nie - en!

Lied am Grabe.

Emilie von Berlepsch.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Un poco adagio.

Nr. 46.

1. Ru - hig ist des To - des Schlummer und der Schoss der
2. Ü - ber un - serm Hü - gel schwinget die Ver - ges - sen.

Er - de kühl! Da stört uns - re Ruh - kein Kum - mer,
heit - den Stab, und der Sehn - sucht Stim - me drin - get

nicht - der Lei - den - schaf - ten Spiel! Uns - re Sor - gen
nicht - ins dunk - le tie - fe Grab. Feh - ler, die - uns

gross und klein - schlum - mern al - le mit - uns ein.
hier be - siegt, - wer - den dort nicht mehr ge - rügt.

Die Auferstehung.

Friedr. Ad. Krummacher.

Adagio. $\text{♩} = 72 - 76$.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 47.

1. Mag auch die Lie-be wei-nen! es kommt ein Tag des Herrn. Es
2. Mag auch der Glaube za-gen! ein Tag des Lichtes naht. Zur
3. Mag Hoffnung auch er-schrecken! mag jauch-zen Grab und Tod! Es

muss ein Mor-gen-stern nach ö-der Nacht er-schei-nen.
Hei-math führt sein Pfad. Aus Däm-mrung muss es ta-gen.
muss ein Mor-gen-roth die Schlummernden einst we-cken.

Kyrie.

Larghetto. $\text{♩} = 72 - 76$.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 48.

Ky - ri - e, Ky - ri - e, Ky - ri -

e, fons bo - ni - ta - tis, pa - ter in - ge - ni - te,

a quo bo - na cun - ta pro - ce - dunt, E - le -

- - - i - - son! Chris - te, Chris -

te, Chris - te, u - ni - ce de - i pa - tris

ge - ni - te, quem de vir - gi - ne nas - ci - tu - rum mun - do mi - ri - fi - ce

sancti praedi - xe - runt pro - phe - tae, E - le - i - son!

V. A. 1816.

fp Ky - ri - e, *fp* Ky - ri - e, *fp* Ky - ri - e,

f p *f p* *f p* *cresc.*

ig - nis di - vi - ne, pec - to - ra nos - tra suc -

cen - de, suc - cen - de, ut dig - ne pa - ri -

ter te lau - da - re, lau - da - re -

p pos - si - mus sem - per, E - le - *pp* i - son!

dim. *p* *pp*

D. Psalmen. „Ich bin ein guter Hirte.“

Nach Ev. Joh. 10, v. 14-16.

Componirt „den 10^{ten} Juni 1860,
erschienen 1860.

Andantino molto moderato.

Nr. 49.

Orgel
oder
Pianoforte.

Ich bin ein guter Hir - te,

und ken.ne die Meinen, und bin be.

kannt, und bin be.kannt, und bin be.kannt den Mei - nen,

so wie mich mein Vater kennet, und ich den Va - ter ken -

ne.

Und an-de-re Scha - fe hab ich noch, die nicht aus die - ser Hür-de

sind, auch selbigemuss ich füh - ren,

poco forte

und sie werden mei-ne Stim-me hö - ren,

und wird Ei - ne Heer - de, und Ein

poco forte

Hir - te sein, Ei - ne Heer-de, und ein - Hir-te.

„Israel hat dennoch Gott zum Trost.“

75

[Der 73^{ste} Psalm.]

Dem Assaph zugeschrieben.

Componirt 1839 oder 40,
erschienen 1842.

Allegro maestoso.

rit.

dim.

Nr. 50.

Pianoforte.

Is - ra - el hat dennoch Gott zum Trost, wer nur rei - nes Herzens ist.

a tempo

Gott, — lass mich nicht straucheln mit meinen Füßen, und lass meinen Tritt nicht

a tempo

sf

gleiten, denn ich sehe die Ruhmräthigen, und dass es den Gott — lo - sen so —

sf

wohlgeht. Sie sind in kei - ner Ge - fahr des To - des,

f

sondern ste - hen fest. wie ein Pal - last. Was sie re - den, das

sf

muss vom Himmel her - ab ge - re - det sein; was sie sagen, das muss gel - ten auf

Er - den. Soll es denn um - sonst sein, dass mein

dim. *p* *espressivo*

Herz un - sträf - lich le - bet und ich meine Hän - de wa - sche in Unschuld?

cresc. *[cresc.]*

Ich hät - te auch schier so ge - sagt wie sie, a - ber sie - he,

damit hät - te ich ver - dammt al - le dei - ne Kinder, die je ge - we - sen sind,

sf *dim.*

damit hät-te ich ver-dammt al-le dei-ne Kinder, die je ge-we-sen sind, die

cresc. *dim.*

je ge-wesen sind. Und ob es mir we-he thut — in meinem

pp *tenuto*

Her-zen und sticht mich in mei-nen Nie-ren,

piano, sotto voce

dass ich musse ein Narr sein und nichts wis-sen, dass ich muss ein Narr sein

pp

p con dolore

und nichts wis-sen und muss wie ein Thier sein vor dir, und

ritard.

muss wie ein Thier sein vor dir, und muss wie ein Thier sein vor dir!

ritard.

p

Dennoch blei-be ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rech-ten

p

Hand, du lei-test mich nach dei-nem Rath und nimmst mich endlich mit Eh-ren

an. Wenn ich nur dich ha-be, so frag ich nichts nach Him-mel und Er-de,

cresc. *fp*

wenn ich nur dich ha-be, so frag ich nichts nach Him-mel und Er-de,

fp

p
und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, und wenn mir gleich Leib und Seele ver-

pp

schmachtet, — so bist du doch, Gott, — al - le - zeit meines Her - zens Trost und mein

Theil, mei - nes Her - zens Trost — und mein Theil. —

cresc. *f* *dim.*

cresc. *f* *dim.*

Ad.

Lass — mich nur nicht straucheln mit meinen Füßen, und

fp

lass meinen Tritt nicht gleiten! Und ob es mir we - he thut — in mei - nem Herzen,

dass ich muss ein Narr sein und nichts wis-sen, und muss wie ein Thier sein vor dir,

pp

con gran dolore und muss wie ein Thier sein vor dir, *ritard.* und muss wie ein Thier sein vor *ritard.*

p dolce dir! Dennoch blei-be ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner

p

rech-ten Hand, du leitest mich nach dei-nem Rath und nimmst mich endlich mit

Eh-ren an, und nimmst mich end-lich mit Eh-ren an!

pp *p* *pp*

E. Geistliche Idylle.

81

Hiob-Idyll.

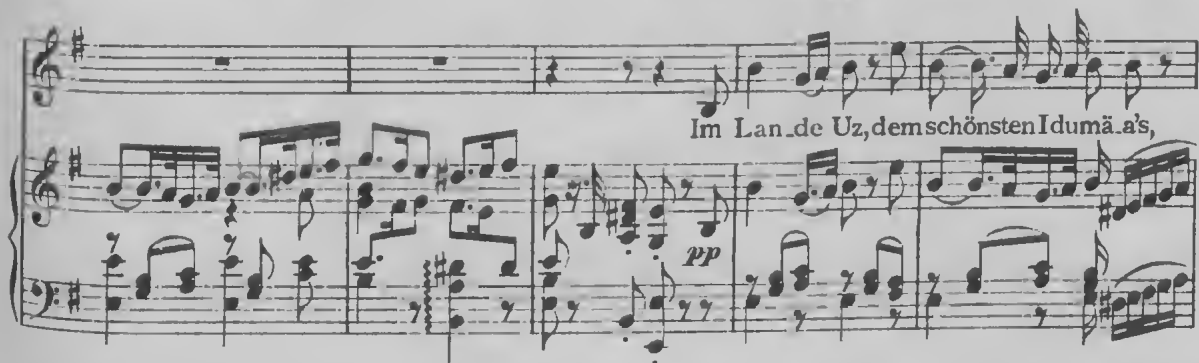
W. Telschow.

Componirt 1848,
bisher unveröffentlicht.

Klavirauszug von F. H. Schneider.

Pastorale.

Nr. 51.



Im Lan.de Uz, dem schönsten Idumä.a's,



war einst ein Hirtenfürst, der fromme Hiob, an Kindern wie an



Gütern reich ge-segnet. Drei Töchter wurden ihm und sie - ben Söhne,



und seiner Herden stol. ze Scharen machten ihn zu dem Herrlichsten

im Morgenlande. Der Knechte Muth, der Hirtenknaben Treue,
 die wohl ihr Leben für die Heerden liessen, verbürgten ihm die Dauer seines Glückes.
 Und wenn er spät die fetten Aun durchstrich,
 wo hürdenweis die Rinder und Kameele, die Schaf' und Ziegen sich gelagert
 hatten, war seine Lust der Hirten Wechselruf.

V. A. 1816.

Idyll des Gotteslammes.

Matth. 3, 13 und Ev. Joh. 1, 29.

Componirt 1861,
bisher unveröffentlicht.

Nr. 52.

Orgel
oder
Pianoforte.

Andante maestoso, molto moderato.

The musical score is written for organ or piano. It begins with a treble and bass staff. The treble staff has a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The bass staff has a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The tempo is marked 'Andante maestoso, molto moderato.' The dynamics are marked 'piano' and 'Pedal.' The score consists of several systems of music. The first system shows the beginning of the piece. The second system continues the melody. The third system shows a recitative section. The fourth system continues the recitative. The fifth system shows the end of the recitative. The sixth system shows the beginning of the next section. The seventh system continues the melody. The eighth system shows the end of the piece.

piano
Pedal.

Recit.
Als-dann kommt Je-sus aus Ga-li-lä-a an den Jor-dan zu Jo-hannes,
um sich von ihm
tau-fen zu las-sen.

Adagio.

Des andern Ta-ges sieht er Je-sum zu sich kommen und sagt: Sie - he!

pp

Sie - he, das Lamm Got - tes, welches der Welt Sün - de trägt.

Vier Johannisjünger.

Soli.

Christe, du Lamm Got - tes, der du trägest die Sünde der Welt, er - barme dich un - ser!

Des Blindgeborenen Heilung.

Ev. Joh. 9, 6-7.

Op. 131 Nr. 6 u. 7.
Componirt und erschienen 1860.

Nr. 53.

Orgel
oder
Pianoforte.

Andantino.

p

(Feine und süsse Stimmen.)

Recit.

Und er spütze - te auf die Er - de

und machte einen

Teig aus dem Speichel

und strich den Teig auf des Blinden Augen und sprach: Gehe

hin zu dem Teich Siloah, und wasche dich! Da ging er hin

Allegro.

(Festere Stimmen dazu.)
(Deutlich und frisch registriert.)

ritenuto

Recit.

und wusch sich

ritardando

(auf zwei Klavieren)

und kam se - hend.

sforzato

Pastorale.

(Mit vollem Werke, feierlich langsam und majestätisch.)

Pedale.

Ped. doppio.

„Magdalena weint am Grabe.“

Nach Ev. Joh. 21, 13-17 von C. Loewe.

Aus Op. 66.

Componirt 1825, erschienen 1842.

Larghetto con moto.

Nr. 54.
Orgel
oder
Pianoforte.

Magda - le - na weint am

p (Viola d'amour.)

Grabe: Ach sie ha - ben meinen Her - ren weg - ge - nom - men, und ich

weiss nicht, wo sie hin - ge - legt ihn ha - ben.

Je - sus a - ber tritt her - an: „Weib, was weinst du? und wen

suchst du?" Ach hast du ihn weg-ge - tra-gen, sag' wo du ihn hin-ge-

le-get, ho-len will ich ihn. „Ma-ri-a!“ Rab - - bi,

(Prinsipal.)

Mei - - ster, seh ich dich, Rab-bi,

[Sehr streng im Takt, nicht Recit.]

Mei - ster! „Rüh-re mich nicht an! noch bin ich auf-ge-fah-ren nicht zum

(ohne Prinzipal)

Va - ter.“ Und er ver-schwand.

(Gedacht allein.)

II. Weltlich.

A. Kinderlieder.

„Wir spielen und hüpfen.“

Christ. Friedr. Segelbach.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1828.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.Allegro. $\text{♩} = 96$.

Nr. 55.

Pianoforte.

1. Wir spie - len und hüpfen so mun - ter, so
2. Was Leh - rer und El - tern uns leh - ren, was
3. Noch dür - fen als Kin - der wir spie - len, noch

mun - ter wie Hir - sche im Wald, doch
Gu - tes an ih - nen wir sehn, das
dür - fen wir Kin - der uns freun, und

ler - nen wir wa - cker mit - un - ter, denn Kin - der, sie wer - den auch alt.
wol - len wir wil - lig an - hö - ren, das soll von uns ger - ne ge - sehn.
Freu - de bei gu - ten Ge - füh - len wird nie uns im Al - ter ge - reun.

Taubenlied.

L. Giesebrecht.

Componirt 1844.

Bisher unveröffentlicht.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Munter.

Nr. 56.

1. Hat mit
2. Tau - be,
3. Jetzt zer -
4. Krän - ze

fri - schem Bir - ken - lau - be
die wir jetzt be - zwin - gen,
bricht der Stolz der Tan - nen,
her! Werschafft uns Krän - ze?

Pfing - sten - zeit den Wald ge -
du be - zwan - gest Fluss und
weil be - grünt die Bu - che
Ei - lends dringt der Sieg her -

schmückt, nun mit Knit - teln wird die Tau - be
Land, dei - ne grau und wei - ssen Schwin - gen
ragt, Win - ter - tau - be flog von dan - nen,
ein, soll des Len - zes Schar im Len - ze

durch ge-wan-dten Wurf zer-stü-ckt. Lenz und Spiel, das
wur-den drü-ckend uns be-kannt. Schnee und Eis, der
durch den Früh-ling auf-ge-jagt. Früh-ling treibt sie
sieg-reich un-be-krän-zet sein? Noch ein Wurf, die

lenz-haft freut, sehn sich bei-de gleicher-neut,
Wald ent-laubt, nur die-Tan-ne hob das Haupt,
jauchzend aus, wir ihm nach, sein Heer und Haus,
Tau-be fällt, Lenz-graf heisst des Spie-les Held,

Lenz und Spiel, das lenz-haft freut, sehn sich bei-de gleich er-
Schnee und Eis, der Wald ent-laubt, nur die-Tan-ne hob das
Früh-ling treibt sie jauchzend aus, wir ihm nach, sein Heer und
noch ein Wurf, die Tau-be fällt, Lenz-graf heisst des Spie-les

neut.
Haupt.
Haus.
Held.

1-3. 4.
1-3. 4. 8...

Ida's Wunsch.

Helene Loewe.

Componirt zwischen 1850 und 60.
Bisher unveröffentlicht.

1. Steigt empor, ihr Wün_sche mein, die das Herz hegt tief und
2. Ei - ne Ga - be wünsch mir, die der Lie - be Schönheit

Nr. 57.

rein, dringt empor und sa - get's laut, wie ihr auf Er - fül - lung baut.
hier ausspricht in des Sil - bers Glanz gleich der Lie - be Blü - then - kranz.

3. Möcht es euch so ger - ne reichen, so - ein lich - tes Sil - ber - zeichen; Kindes -

lieb' er - fleht es rein, spricht dann leis: „Ge - denkt auch mein!“

Das Blümlein.

Helene Loewe.

Componirt zwischen 1850 und 60.
Bisher unveröffentlicht.

Andantino.

Nr. 58.

1. Stil - le, stil - le, dass ich hö - re, was das
2. Aus der Hand des theu - ren Jüng - lings, der nicht
3. Ach, nun ist es mei - nes Le - bens, mei - ner
4. A - ber stil - le, dass ich hö - re, was das

blau - e Blümchen spricht! Es hat nur ein zar - tes
scheu - te die Ge - fahr, in den Quell hin - ab - zu -
Lie - be schön - ste Zier, denn so oft ich es be -
blau - e Blümchen spricht; lei - se spricht's, doch deut - lich

Stimm - chen, stil - le, stil - le, stört mich nicht!
stei - gen, des - sen Schmuck das Blümlein war.
schau - e, denk' ich: er, er gab es mir!
im - mer nur das Wort: „Ver - giss mein - nicht!“

[Dal Segno.]

An die Natur.

Friedr. Leop. von Stolberg.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Andantino.

Nr. 59.

1. Sü - - - sse hei - - li - ge - Na - - tur,
2. Wenn - - ich dann - - er - mü - det - bin,
3. O - - - wie wohl - - ist mir - bei - dir!

lass - - mich gehn - - auf dei - - ner - - Spur!
sink' - - ich, dir - - am Bu - - sen, hin,
will - - dich lie - - ben für - und - für;

lei - - te mich - an dei - - ner - Hand -
ath - - me sü - - sse Him - mels - lust,
lass - mich gehn - auf dei - - ner - Spur,

wie - ein Kind am Gän - - gel - band!
o Na - - tur, an dei - - ner Brust!
sü - - sse hei - - li - ge Na - - tur!

Naturgenuss.

Wilh. Gleim d. J.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Allegro.

Nr. 60.

1. Da kommt ja der lieb-li-che Mai mit Blüten und Knospen her.
 2. Hoch wo-get und waltet das Feld, von gol-de-nen Saa-ten er.
 3. So rau-bet, was heut uns er-freut, schon morgen die flüch-ti-ge

bei! Schon sin-get die Ler-che, schon klap-pern die Stör-che, es
 hellt. Den Se-gen er-bli-ckend, singt laut und ent-zü-ckend voll
 Zeit. Ge-nos-sen! ge-nos-sen! wenn Freu-den uns sprossen, da-

mah-net des Kuckucks Ge-schrei:— Ge-niesst, ge-niesst, ge-
 Hoff-nung die fröh-li-che Welt:— Ge-niesst, ge-niesst, ge-
 mit uns der Aufschub nicht reut, — ge-niesst, ge-niesst, ge-

nie-sset den lieb-li-chen Mai, — die Blüten-zeit ei-let vor-bei.
 nie-sset das wo-gen-de Feld, — bald werden die Mandeln ge-stellt.
 nie-sset die Flu-ren noch heut, — und bin-det die Flü-gel der Zeit.

„Geruhig seines Weges gehn.“

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Moderato. $\text{♩} = 120.$

Nr. 61.

1. Ge - ru - hig sei - nes We - ges - gehn und
2. und im - mer Him - mel in - der - Brust, den
3. dies kann der Wei - se, er - al - lein bleibt

wo man kann, be - glü - cken, die Blüm - chen, die am
Freun - den - Him - mel - ge - ben und e - del sein, der
je - dem - Stur - me - ste - hen, stirbt ru - hig, sinkt mit

We - ge stehn, mit leich - tem Her - zen - pflü - cken;
Menschheit Lust, Gott und - der Tu - gend le - ben;
Lä - cheln ein, wenn Wel - ten un - ter - ge - hen.

Der Garten des Lebens.

Rosemann.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Allegretto. $\text{♩} = 132$.

Nr. 62.

1. Der Gar-ten des Le-bens ist lieb-lich und schön, es
2. Noch blü-het der Gar-ten, noch säu-selt der Wind in
3. Und fal-len sie un-ter des Wal-len-den Tritt, die

kei-men und sprossen auf la-chen-den Höhn in Ta-gen des Len-zes der
Zweigen und Blü-then so kühl und so lind und füh-ret im Krei-se den
duf-ten-den Blu-men, so fal-len wir mit; die Er-de, der eh-mals das

Blü-then so viel, da trei-ben die We-ste-manch fröh-li-ches Spiel.
Maiduft um-her, noch blü-het der Gar-ten-so lieb-lich und hehr.
Veil-chen ent-spross, die öff-net auch uns dann den-blü-hen-den Schoss.

Das Vöglein.

Componirt und erschienen zwischen 1840 und 50.

Andantino.

Nr. 63.

1. Flieg doch fort, du klei-nes Thier! Jä-ger steht und zielt nach dir, Vög-lein, Vög-lein,
 2. Doch das Vöglein lu-stigsang, dass es durch die Fel-derklang, hö-ret mei-ne

ha-stig flieg! ei-le doch, sonst trifft er dich, ei-le doch, sonst trifft er dich!
 Warnung nicht, freut sich ü-bers Sonnenlicht, freut sich ü-bers Sonnenlicht.

3. Jä-ger legt aufs

Vöglein an, - hat ihm bitt'res Leid gethan. Köpfchen sank so welk herab, fiel vom Rosen -

strauch hinab, fiel vom Rosen - strauch hin - ab.

sempre p

Die Lerche.

Friedr. Ad. Krummacher.

99

Allegretto. $\text{♩} = 152.$

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 64.

1. Hört die Ler-che, sie singt!— Hoch in den bläu-li-chen
2. Seht die Ler-che, sie steigt!— Hoch aus den himmli-schen
3. Seht die Ler-che, sie schwingt— lu-stig ihr brau-nes Ge-
4. Hört die Ler-che, sie schwebt— ü-ber der Er-de Ge-

Lüf-ten, ü-ber den grü-nen-den Trif-ten
Räu-men ruft sie den schlummern-den Kei-men:
fie-der, und auf die Knos-pen her-nie-der
wim-mel frei-send und dan-kend gen Him-mel!

tö-net ihr Lied, wie er-klingt— ih-re me-lo-di-sche
„Grü-net, der Win-ter ent-fleucht!“ Und der Ge-bä-re-rin
schau-et sie freundlich und singt:— „Krö-net das lieb-li-che
„Men-schen“ so singt sie, „er-hebt— ü-ber die stau-bi-ge

Brust uns zur Freu-de und Lust.
Schoss schmä-cken Hal-men und Moos.
Grün!“ und die Knos-pen ent-blühn.
Bahn eu-re Her-zen hin-an!“

Frühlingslust.

L. G. Naumann.

Componirt etwa 1844.

Mässig bewegt.

Nr. 65.

1. Sei will kom men, Frühlings we hen, sei ge grüsst, du lau e
 2. Schau ich sin nend an dem Ba che freu dig in die Welt hin.

Luft, seid will kom men, grü ne Hö hen, Vo gel sang und Blu menduft.
 aus, mein' ich un term blau em Da che mich in ei nem Fee en haus.

„O wunderschön ist Gottes Erde.“

L. Hölty.

Componirt vor 1828,
 erschienen in der Gesang-Lehre 1828.
 Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 66.

O wunderschön ist Gottes Er de und werth dar auf vergnügt zusein drum

will ich, bis ich A sche wer de, mich die ser schö nen Er de freun.

V. A. 1818.

B. Volkslieder. Der Herbst.

101

Joh. Gottlob Schulz.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1828.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Allegro. $\text{♩} = 152.$

Nr. 67.

1. Der Herbst be - ginnt, schon saust der Wind und
2. Komm im - mer zu, auch schön bist du in
3. Das schnel - le Jahr cilt im - mer - dar auf

raubt die Blät - ter den Bäu - - men. Die Stör - che
dei - nem far - bi - gen Kran - - ze. Sie sind ge -
Son - nen - fit - ti - gen nie - - der. Im Ju - - gend -

ziehn, die Schwal - ben flichn, es schwei - gen die Gril - len und
füllt mit Früch - ten mild, die Kel - ler, die Bö - den, die
glanz und Veil - chen - kranz bringt bald es den Früh - ling uns

Hei - men, es schwei - gen die Gril - len und Hei - - men.
Scheu - ern, die Kel - ler, die Bö - den, die Scheu - - ern.
wie - der, bringt bald es den Früh - ling uns wie - - der.

Winterlied.

Allegro maestoso. ♩ = 88.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 68.

1. Schöp - fer, dei - ne Herr - lich - keit
2. Du be - wahrst der Er - de Kraft,
3. Nach des Win - ters lan - ger Nacht
4. Al - so blüht nach kur - zer Zeit

leuch - tet auch zur Win - ters - zeit in der wol - ken -
sparst der Bäu - me Nah - rungs - saft, thust, war - um - der -
le - bet Al - les, Al - les lacht, Bäu - me, Wie - sen, -
aus dem Staub Un - sterb - lich - keit, neu, Herr, um - ge -

vol - len - Luft, in - dem - Schnee und - in dem Duft.
Land - mann bat, deckst und - wär - mest - sei - ne Saat.
Fel - der - blühen, und - das - dür - re - Feld wird grün.
wan - delt - einst wer - den - wir, - wenn du er - scheinst.

Trost.

Moderato quasi larghetto.
(Mässig, gleichsam tröstend langsam.)

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 69.

1. Es wird wohl Win - ter weit und breit, und kal - te Win - de
2. Es stehn wohl trau - rend Au'n und Höhn, denn ih - re Kind - lein
3. Es wird wohl ban - ge schwar - ze Nacht, wo ist der Tag - ge -

we - hen, die Erd' im wei - ssen To - dtenkleid kann nicht vom Schlaf er -
ster - ben. Sie blü - he - ten - so frisch und schön und müs - sen nun ver -
blie - ben? Hat ihn des Dun - kels stren - ge Macht vom Him - mels - zelt ver -

ste - hen. Mag we - hen und brausen der Sturm und Wind, der - hol - de Lenz, des
der - ben! Mag wel - ken auch des Wal - des Grün, mag auch - der Blu - men
trie - ben? Mag sein! mag schwinden Tag - und Jahr! Es - kommt ein Kindlein

Him - mels Kind, kommt doch zur Er - de nie - der, er kommt ge - wiss - lich wie - der.
Glanz ver - blühn, der Lenz kommt ja her - nie - der und weckt die To - dten wie - der.
wun - der - bar in dunk - ler Nacht her - nie - der, ja bald - erscheint es wie - der.

Frühlings Seele.

L. Giesebrecht.

Componirt 1844.

Bisher unveröffentlicht.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Munter.

Nr. 70.

1. Es

hat der schimmernde Sonnenstrahl leis' an— mein Fenster ge-schlagen. Hin-
seh ich, ihm in die Augentraut, dem Für-sten blu-migen Hauches. Ob
Bo-den liegt du, be-mooster Stein, du krachst vom Hammer ge-spal-tet. Im

aus, hin-aus in das lich-te Thal! so hört' ich ihn lis-peln und sa-gen. Nun
blau, wie Was-ser und Ae-therschaut, ob braun wie die Knospe des Strauches? Die
wei-ten Ja das al-lein'-ge Nein, vom Früh-lin-ge nimmer ent-fal-tet. Was

geh ich und träume, wie na-he, wie weit, nun geh ich und träu-me, wie
kla-ren, die feuchten, wie mäch-tig durch-zückt, die klaren, die feuchten, wie
kün-de, was heh-le weis-sa-gend Na-tur, was künde, was heh-le weis-.

cresc.

na - he, wie weit, nun geh ich und träu - me, wie na - he, wie weit, ich
 mäch - tig durchzückt, ihr gött - li - ches Leuchten wie in - nig be - glückt, ihr
 sa - gend Na - tur, was kün - de, was heh - le weis - sa - gend Na - tur, das

cresc.

weiss nicht die Räu - me, wer fra - get die Zeit, ich weiss nicht die Räu - me, wer
 gött - li - ches Leuchten wie in - nig beglückt, ihr gött - li - ches Leuchten wie
 fas - set die See - le, die lie - ben - de, nur, das fas - set die See - le, die

fra - get die Zeit, wer fra - get die Zeit, ich
 in - nig be - glückt, wie in - nig be - glückt, ihr
 lie - ben - de, nur, die lie - ben - de, nur, das

weiss nicht die Räu - me, wer fra - get die Zeit!
 gött - li - ches Leuchten wie in - nig be - glückt!
 fas - set die See - le, die lie - ben - de,

1. u. 2. 3. 2. Ihm
 3. Am nur!

Letztes Lied.

Johann Kugler.

Componirt d. 24. September 1836.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Moderato.
dolce

Nr. 71.

Durch die Freundschaft fest ver.bunden, Lenz und Ju - gend in der Brust,
schmückte uns - re schönsten Stunden des Ge - san - ges heit - re Lust.

Uns - re Lie - der sind ver - klungen, unsern Bund trennt das Ge - schick,
und nur die Er - in - ne - run - gen bleiben tröstend uns zurück. Doch der Klang wird nimmer
schweigen, der in un - sern Herzen spricht, mag sich Lenz und Jugend nei - gen,
mag sich Lenz und Jugend nei - gen, a - ber uns - re Treue nicht, a - ber uns - re Treue nicht.

p *dolce* *p* *dimin.* *p*

Beim Scheiden.

Johann Kugler.

Componirt Ende September 1836.

Bisher unveröffentlicht.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Moderato.

dolce

Nr. 72.

1. Weh-muth weckt der fer-nen Wol-ken-wand'-rer-Gruss,
2. Schmerzlich an den Abschied mahnt des Hor-nes-Klang,

dass der schö-ne Som-mer von uns schei-den muss—
trennt den Bund der Freun-de des Ge-schi-ckes-Zwang—

Vivace.

Doch von neu-em se-lig wird die Brust bewegt, wenn sich Frühlings-ah-nung
Doch im Fe-stesglanze uns der Tag erscheint, der die treu-en Herzen

durch die Schöpfung regt, wenn sich Frühlings-ah-nung durch die Schöpfung regt.
wie-der neu ver-eint, der die treu-en Herzen wie-der neu ver-eint.

Moderato.

dolce

3. Nie wär' oh - ne Tren - nung Wie - der - sehn er - dacht, —

dolce

oh - ne Win - ter nim - mer Früh - lings Hauch — er - wacht. —

Vivace.

Denk nur an den Mai - en, wenn die Stürme wehn, und wenn

diminuendo *f* Freunde schei - den, denk ans Wie - der - sehn, und wenn Freunde scheiden, *rit.*

diminuendo *f*

a tempo denk ans Wie - der - sehn. Denk — ans Wie - der - sehn. *dim.*

f *p* *f* *dim.*

[Fischerin und Jägerbursch.]

Dichter unermittelt; Text ergänzt von Anita Runze.

Componirt 1847.

Bisher unveröffentlicht.

Ergänzt von F. H. Schneider.

[Munter.]

Nr. 73.

1. { Fischchen schwimmt wohl hin und her, Fischchen schwimmt die
[Fi - sche - rin — mit fro - hem Sinn lugt zum Sil - ber -

Kreuz und Quer, lässt sich nicht er - lan - gen.
fisch - chen hin, trägt nach ihm Ver - lan - gen.]

2. Jä - gerbursch in

grü - ner Tracht zieht dahin durch Waldesnacht, will ein Vög - lein schiessen.

[Hurtig, flin - ker Jagd.ge.sell, wenn auch Vög - lein viel zu schnell,

lass dich's nicht ver.driessen!

3. { Strei.fe_ durch den Wald nur fort,
Fisch und Vo - gel sind zu schnell,

'sist ein schön.rer_ Vo - gel dort, trägt ein süß Ver - lan - gen.
doch die Fi - sche - rin, Ge - sell, lässt vielleicht sich fan - gen.]

Das Fischergewerbe.

Joh. Gaudenz von Salis.

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1828.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Allegretto. ♩ = 138 - 144.

Nr. 74.

1. Das Fi - scher - ge - wer - be giebt rü - sti - gen
2. Mit ro - then Ko - ral - len prangt Spie - gel und
3. Der Herr, der in Stür - men der Mit - ter - nacht

Muth, wir ha - ben zum Er - be die Gü - ter der
Wand, den E - strich der Hal - len deckt sil - ber - ner
blitzt, ver - mag uns zu schir - men und kennt, was uns

Fluth, wir gra - ben nicht Schät - ze, wir pflü - gen kein
Sand. Das Gärt - chen da - ne - ben grünt, länd - lich um -
nützt. Gleich un - ter dem Flü - gel des E - wi - gen

Feld, wir ern - ten im Net - ze, wir an - geln uns Geld.
zäunt, von kreu - zen - den Stä - ben, mit Ba - ste ver - eint.
ruht der Ra - sen - gruft Hü - gel, das Grab in der Fluth.

cresc.

Abendlied.

L. Giesebrecht.

Componirt zum 11. Juni 1844.

Bisher unveröffentlicht.

Ergänzt und bearbeitet von F. H. Schneider.

p

1. Schat - ten deckt, vom Thau be - feuch - tet, Fluss und
 2. A - bend - rö - then, Mor - gen - glu - then wer - den
 3. Frie - den, Se - gen ü - ber al - le, wel - chen

Nr. 75.

Wie - sen lang - sam zu, und der Schein im We - sten
 wie viel tau - send - mal auf - wärts wo - gen, ab - wärts
 dann der Mor - gen glänzt, und der Strom des Gei - stes

leuch - tet un - serm Tag in sei - ne Ruh: Auf zum
 flu - then schim - mernd ü - ber die - sem Thal, bis das
 wal - le rei - cher dann und un - be - grenzt. Ein Ge -

stil - len gu - ten Schluss nun noch ei - nen, letz - ten Gruss.
 trau - te Glück von heut sich noch vie - le Mal er - neut.
 schlecht sei auf - er - wacht, stark in Gott, in Lie - bes - macht.

„Dich soll mein Lied erheben.“

113

Georg Ernst von Rüling.

Frau Dr. AUGUSTE LOEWE gewidmet.

Op. 80 H. I Nr. 3.

Componirt am 3. Juni 1832 in Eckerberg, erschienen 1842.

Eingerichtet von F. H. Schneider.

Moderato.

Nr. 76.

Dich soll mein Lied er - he - ben, dich Va - ter der Na - tur, und

from - men Dank dir ge - ben auf die - ser stil - len Flur. Dir

dank ich je - de Freu - de, dir dank ich je - den Schmerz, doch mehr als die - se

bei - de ein weich geschaff - nes Herz, ein weich geschaff - nes Herz.

The musical score is for a song in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of a vocal line and a piano accompaniment. The tempo is marked 'Moderato'. The score is divided into four systems. The first system contains the first line of the vocal melody and the first two staves of the piano accompaniment. The second system contains the second line of the vocal melody and the next two staves of the piano accompaniment, which includes a 'cresc.' marking. The third system contains the third line of the vocal melody and the next two staves of the piano accompaniment, which includes 'dim.' and 'cresc.' markings. The fourth system contains the fourth line of the vocal melody and the final two staves of the piano accompaniment, which includes 'f', 'dim.', and 'p' markings. The lyrics are written below the vocal line.

cresc. *f*

Lie - be? „Sie kommt, und sie ist da.“ Und

cresc.

dim.

sprich: wie schwindet Lie - be? „Die war's nicht, der's ge-

f *dim.*

schah, die war's nicht, der's ge-schah, die

cresc. *dim.* *cresc.* *dim.*

war's nicht, der's ge-schah.“ Und

p *cresc.* *dim.*

wann ist Lieb' am rein - sten? „Die ih - rer selbst ver-

cresc. *dim.*

gisst.“ Und wann ist Lieb' am tief - sten? „Wenn

sie am still - sten ist, wenn sie am still - sten

ist.“ Und wann ist Lieb' am reich - sten?

„Das ist sie, wenn sie giebt“ Und sprich: wie re - det

Lie - be? „Sie re - det nicht, sie liebt, sie

cresc. *cresc.* *dim.* *pp* *f* *dim.* *dim.* *cresc.* *dim.* *cresc.*

Tr. ** Tr.* ** Tr.* ** Tr.* ** Tr.*

re - det nicht, sie liebt.“ Mein Herz, a tempo

f *dim.* *p* *ritenuto*

ich will dich fra - gen: was ist nun Lie - be? sag! „Zwei

cresc. *Ad.* *

See - len und Ein - Ge - dan - ke, zwei Her - zen und Ein -

dim. *cresc.* *f*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

Schlag, zwei Her - zen und Ein Schlag.“ *cresc.* *ff*

Ad. * *Ad.* *

dim. *p*

V. A. 1816.

Blumen-Evangelium.

v. Blankensee.

Componirt 1836.

Bisher unveröffentlicht.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 78.

1. Hof - fe, lie - be, glau - be, ist - des Her - ren - Wort:
 2. Wenn vom Lenz er - we - cket lä - chelnd Erd - er - wacht
 3. A - ber was be - schei - den Veil - chen still - ver - hiess,
 4. Fehlt dir noch Ver - trau - en, heischt dein Glau - be - Pfand?
 5. Hof - fe, lie - be, glau - be, ist - des Her - ren - Wort:

Him - mel wärts vom Stau - be trägt's die - See - le - fort.
 und im Gras ver - ste - cket Veil - chen an - sie - lacht:
 macht zu tau - send Freu - den Ro - se - dir - ge - wiss.
 A - ster blüht auf Au - en, in - der - Ster - ne - Land.
 Him - mel wärts vom Stau - be trägt's die - See - le - fort.

Bringt die fro - he Kun - de nicht dem - Her - zen Ruh?
 Wird dir da nicht of - fen die - be - dräng - te - Brust?
 Nur von ei - nem Trie - be glü - het sie in - Lust.
 Und der Ster - nen - blu - me freu - dig Glau - bens - wort
 Ja, die fro - he Kun - de bringt dein - Herz in - Ruh,

Auch aus Blu - men - munde tö - net sie - dir zu, tö - net sie dir zu!
 Ja, auch darfst du hof - fen Auf - er - ste - hungs - lust, Auf - er - stehungs - lust.
 Off - ne du der Lie - be dei - ne rei - ne Brust, dei - ne rei - ne Brust.
 tön' im Hei - lig - thu - me dei - nes Her - zens fort, dei - nes Herzens fort.
 auch aus un - serm Munde tö - net sie - dir zu, tö - net sie dir zu.

C. Trinklieder.

Otto-Lied.

J. C. Kugler.

Componirt um 1840, erschienen 1841.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Allegro non troppo.

Nr. 79.

1. Als noch dem blinden Heidenwahn die
2. Da kam ein feiner Gottesmann, von
3. Und weil's nicht Wasser thut allein, so
4. Drum sind die Pommern auch bis heut' noch

Pommern waren unterthan, bezechten sie ohn' viel Manier, be-
Bamberg Bischof Otto, an, der nahm sie durch die heilige Tauf zu
sorgfältig auch für Wein, erkor sich an dem Oderstrand den
immerfromme Christenleut, sie trinken gerne guten Wein und

zechten sie ohn' viel Manier aus Ochsenhörnern sich in Bier
christlichen Genossen auf, zu christlichen Genossen auf
Hügel, „Weinberg“ noch genannt, den Hügel, „Weinberg“ noch ge-
singen unter weißen rein, und singen unter weißen rein,

und brummen takt- und re - gel - frei wie Bä - ren in der
 und sang mit sei - ner Mön - che Chor viel schö - ne Lie - der
 und pflanz - te da - hin voll Be - dacht die Re - ben, so er
 wie hier in un - serm Sän - ger - kreis dies Lied zu Bi - schof

meno f
stacc.

Wü - ste - nei, und brummen takt- und re - gel - frei wie
 ih - nen vor, und sang mit sei - ner Mön - che Chor viel
 mit - ge - bracht, und pflanz - te da - hin voll Be - dacht die
 Ot - to's Preis, wie hier in un - serm Sän - ger - kreis dies

Bä - ren in der Wü - ste - nei.
 schö - ne Lie - der ih - nen vor.
 Re - ben, so er mit - ge - bracht
 Lied zu Bi - schof Ot - to's Preis.

[poco riten. e pesante]

Trinklied des deutschen Kriegers

121

aus der Oper „Rudolf, der deutsche Herr“.

Loewe und Vocke.

Componirt 1828.

Bisher unveröffentlicht.

Klavierauszug von F. H. Schneider.

Allegretto.

Nr. 80.

1. Der Mann ist gebo ren zur Lie - bel! Wo - her sonst das Schmachten, das
 2. Der Mann ist gebo ren zum Sin - gen! Sonst würd' ihm das Lied nicht, das
 3. Der Mann ist gebo ren zum Trin - ken! Sonst würd' ihm der Be - cher, der

Schmach - ten der Tric - be, das Schmach - ten der Tric - be? Drum
 Lied nicht ge - lin - gen, das Lied nicht ge - lin - gen. Drum
 Be - cher nicht win - ken, der Be - cher nicht win - ken. Drum

las - set ihn lie - ben, und wär es zum Scherz. Es - schrieb ja Na - tur ihm die
 las - set ihn sin - gen, und wär's auch nur schlecht, es - gab ja Na - tur ihm den
 las - set ihn trin - ken, es ist der Be - ruf, wo - zu die Na - tur ihn vor

Lieb' in das Herz, der Mann ist ge - bo - ren zur Lie - bel! Der
 Wil - len, das Recht, der Mann ist ge - bo - ren zum Sin - gen! Der
 and - rem er - schuf, der Mann ist ge - bo - ren zum Trin - ken! Der

Mann ist ge - bo - ren, ge - bo - ren zur Lie - be, der Mann ist ge - bo - ren zur
 Mann ist ge - bo - ren, ge - bo - ren zum Sin - gen, der Mann ist ge - bo - ren zum
 Mann ist ge - bo - ren, ge - bo - ren zum Trin - ken, der Mann ist ge - bo - ren zum

Lie - be.
 Sin - gen.
 Trin - ken.

4. Der Mann ist ge - bo - ren zum Käm - pfen! Was mag sonst die Gluth, - die

Gluth in - ihm däm - pfen, die Gluth in - ihm däm - pfen? Drum

las - set - ihn - zie - hen zum Kampfe hin - aus, dort ruft die Na - tur ihn, dort

tobt er sich aus, der Mann ist ge - bo - ren zum Käm - pfen! Der

Mann ist ge - bo - ren, ge - bo - ren zur Lie - be, zur Lie - be, zum Sin - gen, zum

Sin - gen, zum Trin - ken, vor al - lem, vor al - lem zum Kam - pfel

dim. p ff

Beim Maitrank.

Componirt um 1845.
Bisher unveröffentlicht.

Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 81.

Allegretto. *pf* *dim.* *rit.* *a tempo*

Wald.mei.sterlein, Wald.mei.sterlein, Wald.mei.ster - lein! Du

cresc. *dim.*

wür.zig duft'ges Kräu.te.lein, wie blü.hest du so zart und fein im Bu - chen.hag, am

rit. *a tempo* *rit.* *pf* *a tempo* *rit.*

Wie - sen - rain, Waldmeisterlein, Waldmeisterlein, Waldmeister - lein!

a tempo *rit.* *a tempo* *cresc.*

Waldmeisterlein, Waldmeisterlein, Waldmeister - lein! Es ist - so hei - sser

sf Son-nen-schein, kein Re-gen fällt auf Strauch und Stein, o weh! was

schaft der Durst für Pein! Wald.mei-ster-lein, Wald.mei-ster-lein,

pp

rit. Waldmeister-lein! *a tempo* *pf* Waldmeisterlein, Waldmeisterlein, Waldmeister-lein! *dim.* *rit.* Nur *a tempo* *p*

rit. *a tempo* *pf* *dim.* *rit.* *a tempo* *p*

cresc. in die Schale frisch hin-ein, zum Nektar mach für uns den Wein, dann sollst du hoch ge- *dim.*

cresc. *dim.*

rit. prie-sen sein. *a tempo* *rit.* Waldmeisterlein, Waldmeisterlein, Waldmeister-lein! *rit.*

rit. *a tempo* *pf* *p*

Rüberettig.

W. A. Häring.

Der MAINZER LIEDERTAFEL in Hochachtung gewidmet.

Componirt um 1837, erschienen 1839.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 82.

Tempo commodo.

cresc.

f

Sie lieb-te ihn, Er lieb-te sie, sie lieb-ten sich bei-de er-staun-lich. Im

cresc.

f *p*

gan-zen-England gab es nie ei-ne Lie-be so treu und er-bau-lich. Doch

gilt in Eng-land von Al-tern ein Satz, ich weiss nicht, ob noch wo an-ders: „Und

wer auch noch so liebt sei-nen Schatz, darf lie-ben da-ne-ben noch And-

p

res.“ Sie lieb-te die Rü-be, den Ret-tig

er, der Streit drü-ber woll-te nicht end-gen; ü-ber der-lei hält es in

England schwer, sich un-ter ein-an-der ver-ständ-gen. Da gab es in England

bö-se Zeit, man schlug sich um Ret-tig und Rü-be, und um den Ret-tig-und

Rü-ben-streit zer-ging die sü-sse-ste Lie-be, zer-ging die sü-

dim. *ritard.* *ritard.*

-sse-ste Lie-be. Ja leb-ten nur bei-de, wo du und ich

[a tempo] *[a tempo]*

und die Kul_tur viel wei - ter, sie liebten nun bei - de den Rü - bc - ret - tig und

liebten und lebten noch wei - ter, und liebten und lebten noch wei - ter.

Zwist und Sühne.

K. Simrock.

Allegretto grazioso.

Componirt und erschienen 1837.

MÄDCHEN.

Nr. 83.

Schnür' den Bündel denn zum Wandern, schau e nicht nach mir zurück,

in den Ar - men ei - nes An - dern find ich bald ein schöner Glück. Mancher ist mir

still er - ge - ben, vie - le sind, die um mich frein: Oh - ne dich kann ich schon

le - ben, oh - ne dich kann ich schon sein, oh - ne dich kann ich schon le - ben, oh - ne

KNABE.
dich kann ich schon sein. Kannst du solchen Abschied sagen, lass ich gern dein

en - ges Haus, und mein Röss - lein soll mich tra - gen in die schö - ne Welt hin - aus.

cresc.
Blau - e Ber - ge tra - gen Re - ben, grü - ne Re - ben brin - gen Wein: Oh - ne

dich kann ich schon le - ben, oh - ne dich kann ich schon sein, oh - ne

dich kann ich schon le - ben, oh - ne dich kann ich schon sein.

Un pochettino allegro, con espressione.

MÄDCHEN.

dolce

Ach, Ge - lieb - ter, kannst du schei - den oh - ne Gruss und oh - ne Wort? Al - le Andern

mag ich meiden, a - ber dich lass ich nicht fort. Andern bleibt mir nichts zu ge - ben,

al - les was ich hab' ist dein: Oh - ne dich kann ich nicht le - ben, ohne dich kann ich nicht

cresc. sein, oh-ne dich kann ich nicht le-ben, oh-ne dich kann ich nicht sein! *rit. dim.*

cresc. dim. p

[a tempo] KNABE.
Darf, Ge-lieb-te, darf ich's glau-ben, scheid ich nicht, be-vor ich muss; al-ler Saft der

[a tempo]

Ad. p

sü-ssen Trau-ben ist so süß nicht als dein Kuss. Al-les An-dre mag verschweben,

Ad. p

Berg und Thal und Son-nenschein! Oh-ne dich kann ich nicht le-ben, ohne dich kann ich nicht

Ad. p

BEIDE.
sein, oh-ne dich kann ich nicht le-ben, oh-ne dich kann ich nicht sein. *ritenuto dim. p*

riten. dim. p

Ad. p

V. A. 1816.

D. Heitere Gesänge.

Die Mutter an der Wiege.

Matthias Claudius.

Andantino innocentemente.

Componirt um 1840, erschienen 1842.

Nr. 84.

Schlaf, holder Knabe, süß und mild! du, deines Vaters Eben-

bild. Das bist du; zwar dein Vaterspricht, du habest sei - ne Na - se

nicht. Nur e - ben jet. zo war er hier, und sah dir ins Ge -

sicht, und sprach: Viel hat er zwar von mir, doch meine Na. se hat er

nicht. Mich dünkt es selbst, sie ist zu klein, doch muss es seine Nase

sein; denn wenn's nicht sei - ne Na - se wär, wo hättest du

cresc. *dolce*

denn - die Na - se her? Schlaf, Kna-be, was dein Va - ter

p *rit.* *[a tempo]*

spricht, spricht er wohl nur - im - Scherz. Hab

cresc.

im - mer sei - ne Na - se nicht, und ha - be nur - sein Herz, hab

cresc.

im - mer sei - ne Na - se nicht, und ha - be nur sein

Herz!

Minnelied.

J. H. Voss.

Op.9 H.V Nr.1.

Componirt 1819, erschienen 1828.

Mässig geschwind.

Nr. 85.

Der Hold - se - ligen

son.der Wank sing' ich fröh - lichen Min - ne - sang,

pf denn die Rei - ne, die ich mei - ne, winkt mir lieb - li - chen *dolce*

un poco forte *p*

Ha - be - dank. *p* Gleich der *pp*

son - ni - gen Veil - chen - au glänzt der Won - ni - gen Au - gen - blau.

f *p* *f* *p*

Frisch und ründ - chen blüht ihr Mündchen gleich der

cresc. knos - pen - den Ros' im - Thau. *cresc.*

rit.

Ach, bin in-niglich minnewund! gar zu minnig-lich dankt ihr Mund!

p

a tempo

rit. lacht so grüsslich, lockt so küss-lich, dass mir's bebt in des

Her - zens Grund.

cresc. *f* *pp* *p*

Ad.

Ih - rer Wän-ge - lein lich-tes Roth hat kein En - ge - lein,

pp

f so mir Gott! *dolciss.* Ey - a, säss ich un - ab.

f *pp*

Ad. V. A. 4816. *

läss - lich bei der Preis - li - chen bis zum Tod. *ten.*

cresc.

ff Der Hold - se - li - gen son - der Wank sing'ich fröh - li - chen

ff *Ad.* *

Min - ne - sang, denn die Rei - ne, die ich mei - ne,

p *fp* *fp* *fp*

winkt mir lieb - li - chen Ha - be - dank, winkt mir lieb - li - chen

fp *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

dol. Ha - be - dank, Ha - be - dank, Ha - be - dank.

dimin. *e* *ritar.* - dan - do *pp*

Bauernregel.

L. Uhland.

Op. 9 H. V Nr. 3.

Componirt 1824, erschienen 1828.

Lebhaft.

Nr. 86.

Im Sommer such ein Liebchen dir in Gar-ten und Ge-fild! *ten.*

stacc. *ten.*

ten. da sind die Ta-ge lang ge-nug, da sind die Näch-te

mild. legato *stacc.* Im Win-ter muss der sü-sse Bund schon fest geschlossen

p *f*

Qd. sein, *ten.* *ten.* so darfst nicht lan-ge

stehn im Schnee bei kal-tem Mon-den-schein. *f stacc.*

Die Zufriedenen.

139

L. Uhland.

Op. 9 H. V. Nr. 4.

Componirt 1824, erschienen 1828.

Sanft bewegt.

dolce

Nr. 87.

pe dolce
con Ped.

Ich sass bei je - ner Lin - de mit meinem trauten
Kin - de, wir sa - ssen Hand in - Hand. Kein Blättchen rauscht' im Win - de, die
Son - ne schien ge - lin - de her - ab, her - ab, her - ab aufs stil - le -
Land. Wir sa - ssen ganz ver -
schwie - gen mit in - ni - gem Ver - gnü - gen, das Herz kaum merklich schlug. Was

V. A. 1846

soll-ten wir auch sa - gen? Was konnten wir uns fra - gen? Wir wuss - ten

ja, wir wussten ja ge - nug. Es

mocht uns nichts mehr feh - len, kein Sch-nen konnt uns quä - len, nichts Lie-bes war uns

fern. Aus lie-bem Aug' ein Grü - ssen, vom lie-ben Mund ein Küs - sen, gab

Eins dem An - dern, gabeins dem Andern gern.

Wach auf!

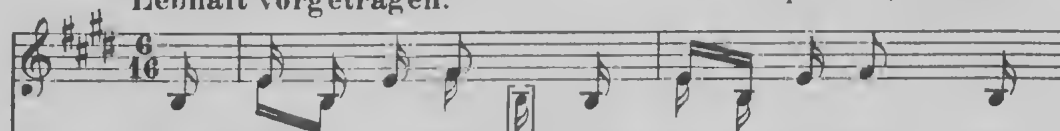
F. v. Kurowski-Eichen.

Op. 9 H. VI Nr. 1.

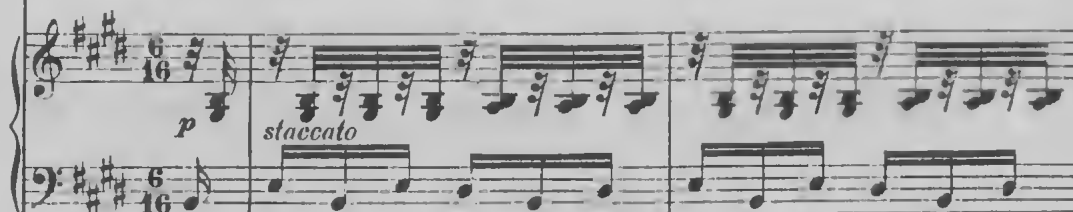
Componirt 1824, erschienen 1826.

Lebhaft vorgetragen.


Nr. 88.



1. Der Hahn hat ge - kräht, die Ler - che singt, wach
2. Die Son - ne lacht, die Wie - se ver - dampft, wach
3. Die Son - ne ku - ket in Kam - mer und Nest, wach



p *staccato*



auf, wach auf! wach auf! Der Ha - se aus Gär - ten feld -
auf, steh auf! wach auf! Die Müh - le klap - pert, die
auf, steh auf! wach auf! Schön Lies - chen drü - ben sich



cresc. *f*



ein - wärts springt, steh auf, steh auf! steh auf! Im
Müh - le stampft, wach auf, steh auf, wach auf! Wenn
bli - cken lässt, wach auf, steh auf, wach auf! Blitz-



cresc. *f*

Stro - me zie - het das Fi - scherboot, die Ber - ge glü - hen im
Sonn und Ler - che und Mühl dich nicht weckt, ver - schla - fe - ner Jun - ge, so
Jun - ge, nun fährst du mit Vie - ren her - aus in Stie - fel und Ja - cke, mein

Mor - gen - roth. Wach auf, steh auf! wach auf! — Die
wirst du ge - neckt. Wach auf, steh auf! wach auf! — Schon
Lie - del ist aus. Scht Leu - te, was Lieschen nicht kann! — Hat

cresc. *ff ten.*

dimin.

Son - ne be - ginnt ih - ren Lauf! —
fäh - ret die Son - ne her - auf! —
mehr als die Son - ne ge - than! —

dimin. *p.*

Liebesgedanken.

143

Wilhelm Müller.

Op. 9 H. VI Nr. 2.

Componirt 1823, erschienen 1828.

Geschwind.

Nr. 89.

Je hö-her die Glo-cke, je hel-ler der Klang: je fer-ner das

Mäd-chen, je lie-ber der Gang.

Der Früh-ling will kom-men, o Frühling, mei-ne Freud! nun

mach ich mei-ne Schu-he zum Wandern be-reit. Wohl-auf durch die Wäl-der, wo die

Nach-ti-gall singt, wohl-auf durch die Ber-ge, wo's Hift-horn er-klingt! Zwei

schneeweisse Täubchen die fliegen vor - aus und set - zen sich schnä - belnd auf der

Ad. *

Hir - tin ihr Haus. Ei bist du schon munter und bist schon so blank? Gott grüss dich schön's

ritard. [a tempo] *pp*

Dirnchen! Ach der Win - ter war lang! Zwei Augen wie Kirsch kern, die Zäh - ne schneeweiss, die

[a tempo] *pp* *[colla parte]*

Wangen wie Rös - lein be - tracht ich mit Fleiss. Ein Mie - der von Scharlach, ganz

funkel - na - gel - neu, und un - ter dem Mie - der ein Herzchen so treu! Und ihr Lippen, ihr

Lip-pen, wie preis' ich denn euch? So wie ich will sprechen, so küsst ihr mich

etwas langsamer
gleich! Ei Win-ter, ei Win-ter, bist im-mer noch hier, bist immer noch hier?

So darf ich doch wandern in Ge-

danken zu ihr. Auf Sie-ben-meilen-stiefeln geht's flink vonder

Stell, auf Liebesge-dank geht's siebenmal so schnell.

Niemand hat's gesehn.

O. F. Gruppe.

Op. 9 H. X Nr. 4.

Componirt 1838, erschienen 1839.

Vivace.
mf

Nr. 90. Die Trepp' hin-un-ter ge - schwun-gen komm' ich in vol-lem Lauf, die

Trepp' em - por ge - sprun - gen kommt er - und fängt mich auf. Und wo die Treppe so

dun-ke-l ist, da ha-ben wir uns ge - herzt, geküsst, viel - mal uns ge - herzt, viel-

mal uns ge - küsst, ge - herzt, ge - küsst, und

Ad.

*

cresc. *sf*

niemand hat's ge - sehn, und niemand hat's ge - sehn, nein niemand hat's ge - sehn.

cresc. *sf* *f*

mf

Ich komm in den Saal ge - gan - gen, da - wimmelt's von Gä - sten

p

p

bunt, wohl glüh - ten mir die - Wan - gen, wohl glüh - te - mir der Mund. Ich

meint, es sä-he mir's je-der an, was wir da mit ein - ander ge-than, ich meint, es

sä-he mir's je - der an, es sä-he mir's je-der an; doch

niemand hat's ge - schn, doch niemand hat's ge - schn, nein niemand hat's ge -

schn.

Ich musst' hin - aus in den Gar - ten und

wollte die Blumen sehn, ich konnt' es nicht er - war - ten, inden Garten hinaus zu

gehn. Da blüh - ten die Ro - sen - ü - ber - all, da

sang - en die Vög - lein mit lau - tem Schall, als

hät - ten sie's ge - sehn, als hät - ten sie's ge - sehn, als hät - ten sie's ge - sehn.

Der Apotheker als Nebenbuhler.

O. F. Gruppe.

Op. 9 H. X Nr. 6.

Componirt 1938, erschienen 1839.

Gioioso.

Nr. 91.

1.'sist wahr, mit blan-ken Schei-ben ist A-po-the-ker's Haus, und
 2.'sist wahr, in sei-nen Schrän-ken, in sei-nen Büch-schen fein hat
 3. Wenn er im Frei-en schwei-fet, ver-pe-stet er die Luft, und
 4. Ja läg' ich zum Ver-schei-den und mach-te mich ge-sund sein

im-ner Leut' und Trei-ben sieht man da ein und aus. Drum schaut schön Rös-chen
 er wohl viel zu schen-ken an hübs-che Mäg-de-lein. Ach, wenn ich auch bei
 wo mir na-he strei-fet sein Rock mit strengem Duft. Wenn ich in ih-rer
 Trank von al-lem Lei-den, nähm' ihn nicht an den Mund. Und, Rös-chen, willst ihn

lie-ber den A-po-the-ker an, doch mir geht's Herz wohl ü-ber, riech' ich den Sal-ben-
 Röschen al-lein nur einmal bin, riech' ich in ih-ren Döschen den A-po-the-ker
 Nä-he mit tausendfält'gem Stank den Pil-len-dre-her se-he, dann wird das Herz mir
 küs-sen, Röschen, den Salben-mann! O geh in dein Ge-wissen und nimm mich lie-ber

mann, riech' ich den Sal-ben-mann.
 drin, den A-po-the-ker drin.
 krank, dann wird das Herz mir krank.
 an, und nimm mich lie-ber an!

E. Nachtgesänge.
Gute Nacht.
Nach C. F. D. Schubart.

151

Larghetto. $\text{♩} = 72$ [66].

Componirt vor 1826,
erschieden in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider

Nr. 92.

1. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! Un - ser Tagwerk ist voll -
2. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! Froh ist un - ser Tag voll -
3. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! Was den Tag uns froh ge -

bracht. Gold - ne Ster - ne flim - mern wie - der von des
bracht, auch die Nacht wird fröh - lich en - den, Träu - me,
macht, wird im Traum uns dann er - schei - nen, bis in

Him - mels Bo - gen nie - der, und des Mon - des Schei - be
die uns En - gel sen - den, kür - zen auch die läng - ste
lie - der - vol - len Hai - nen uns ein neu - er Tag an -

1. u. 2. 3.
lacht. Gu - te Nacht! gu - te Nacht!
Nacht. Gu - te Nacht! gu - te Nacht!
lacht. Gu - te Nacht! gu - te Nacht!

Das dunkle Auge.

Nic. Lenau.

Der MAINZER LIEDERTAFEL in Hochachtung gewidmet.

Componirt und erschienen 1839.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Adagio.

Nr. 93.

1. Weil' auf mir, du dunk - les Au - ge,
2. Nimm mit dei - nem Zau - ber dun - kel

p

cresc. ü - be dei - ne gan - ze Macht, *pp* ern - ste, mil - de,
die - se Welt von hin - nen mir, dass du ü - ber

cresc. träu - me - ri - sche, *f* un - er - gründlich sü - sse Nacht,
mei - nem Le - ben ein - sam schwebest für und für, *p*

cresc. un - er - gründ - lich sü - sse Nachtl -
ein - sam schwe - best für - und für!

f

Traumlicht.

Friedrich Rückert.

Componirt und erschienen 1842.

Adagio.

Nr. 94.

Ein Licht im Traum hat mich be -

sucht, es nah - te kaum, da nahm's die Flucht.

Der Blick ist tief hier ein - ge -

senkt, den, als ich schlief, du mir ge - schenkt.

p

con Ped.

*

Hell däm - mert mild am Ta - ge wach, o Nacht - ge -

bild, dein Glanz mir nach. Komm oft, o

con Ped. *

Stern, in mei - ner Ruh! Dir schliess ich gern die Au - gen

zu, dir schliess ich gern die Au - gen zu.

Ad. *

Der König auf dem Thurme.

L. Uhland.

Op. 9 H. I Nr. 2.

Componirt und erschienen 1828.

Sanft und erhaben.

Nr. 95.

1. Da lie - gen sie al - le, die grau - en Höhn, die
 2. Für al - - - le hab ich ge - sorgt und ge - strebt, mit
 3. O du gol - de - ne Schrift durch den Ster - nen - raum! zu
 4. Mein Haar ist er - graut, mein Au - ge ge - trübt, die
 5. O se - li - ge Rast, wie ver - lang' ich dein! O

pp e senza sordino arpeggiando

dun - keln Thä - ler in mil - - der Ruh; der Schlum - mer wal - tet, die
 Sor - gen trank ich den fun - keln - den Wein; die Nacht ist ge - kom - men, der
 dir ja schau ich lie - bend em - por. Ihr Wun - der - klän - ge, ver -
 Sie - ges - waf - fen hän - gen im Saal, ha - be Recht ge - spro - chen und
 herr - liehe Nacht, wie säumst du so lang', da ich schau - e der Ster - - ne

Lüf - - te wehn kei - nen Laut - der Kla - ge mir zu -
 Him - mel be - lebt, mei - ne See - le will ich er - freun -
 nom - men kaum, wie be - säu - selt ihr sehn - lich mein Ohr!
 Recht ge - übt, wann darf ich ra - sten ein - mal?
 lieb - te - ren Schein, und hö - re vol - le - ren Klang!

Wachtpostenlied

aus der Oper „Rudolf, der deutsche Herr.“

Loewe und Vocke.

Vollendet 1826.

Bisher unveröffentlicht.

Klavirauszug von F. H. Schneider.

Nr. 96.

Andante.

un poco sf *sf* *sf* *sf* *sf*

p

's ist wahrlich besser in

Kampf und Schlacht, als wenn man so ver - gebens wacht. Ist

Furcht des Knappen Herz auch fern, doch sieht er Menschen - antlitz gern. 's ist

wahrlich besser in Kampf und Schlacht, als wenn man so ver - gebens wacht.

Was hilft das Aug' ihm, hilft der Muth,

ja, was hilft das Aug', der Muth? Zu solcher Wacht ist jeder gut. 's ist

wahrlich besser in Kampf und Schlacht, als wenn man so ver - ge - bens wacht.

F. Gesänge der Sehnsucht.

An die Geliebte.

(„Wie der Tag mir schleicht.“)

Friedr. Wilh. Gotter nach J. J. Rousseau.

Op. 9 H. III Nr. 3.

Componirt 1817, erschienen 1828.

Etwas langsam, und mit Sehnsucht.

Nr. 97.

Wie der Tag mir schleicht ohne dich vollbracht; die Natur er-

bleicht, ringsum mich wird's Nacht. Ohne dich hüllt alles sich in

Schlummer ein, und zur öden Wüste wird der grüne

Hain.

Mit wachsender Sehnsucht.

Kommt der A - bend end - lich ohne dich — her - ab, lauf' ich bang — und

su - che dich Berg auf Berg ab: Hab' ich dich — ver - lo - ren, bleib' ich

manando *più*

wei - . nend stehn, glaub' in Schmerz ver - sun - ken weinend zu — ver -

gehn.

Noch schneller, und mit Unruhe.

Wie ich ah - nend zitt - re, wenn dein Tritt - er - schallt! Wenn ich dich - er -

bli - cke, wie das Blut mir wallt! Öffnest du - die Lip - pen, klopft mein

ban - ges Herz, - deine Hand - be - rührung reißt mich him - mel -

wärts! -

Frühlingserwachen.

G. A. K. Gramberg.

Op. 9 H. IV Nr. 3.

Componirt 1819, erschienen 1828.

Sanft bewegt.

Nr. 98.

p dolce

Es schau - et der Morgen mit fun - keln - dem

cresc. sin' al f

Schein, als schau - ten die Augen des Lieb - sten her - ein. Er will mich um -

cresc. f

fan - gen mit duf - ti - gem Hauch, es brei - tet ver - lan - gend die

Ar - me der Strauch. Da sin - gen die Blät - ter in Lie - be so

hold, es klin - gen die Luf - te und glän - zen wie Gold, so

hold wie Gold, wie Gold so hold.

Wie köst - li - ches Le - ben! wie se - lig die Brust! so ath - men und

schweben in e - wi - ger Lust!

rit.

V. A. 1816. *Ed.*

Ihr Spaziergang.

163

Talvj.

Op. 9 H. IV Nr. 4.

Componirt 1819, erschienen 1828

Anmuthig bewegt.

Nr. 99.

Will die Holde sicher - ge - hen
an dem hel - len Frühlings - tag? Armer! du musst fer - ne ste - hen,
folgtest doch so gern ihr nach, folgest doch so gern, so gern, — so
gern — ihr nach! Möchtest als der Pfad dich
win - den, der sie dei - nem Blick ent - führt;

V. A. 1816.

sel - geLust muss er em - pfin - den, den ihr zar - ter Fuss be -

rührt. Möchtest sie, ein Lüftchen, kühl - len,
scherzando

ko - send ihr das Haupt um - wehn, — mit den seidnen Locken spie - len, Stirn und

Wan - ge ihr um - wehn! Möchtest ihr Ge - rüche
ritard. *ten.*

spen - den, blaues Blümchen tief ge - bückt, bis zum Strauss mit kleinen Hän - den

dich die Süsse ab-ge-pflückt. Möch-test, ei-ne mun-tre

Quel-le, rie-seln aus dem Fels-ge-stein

und als Bächlein klar und hel-le ih-rer Schönheit Spiegel

sein. Möchtest, wenn mit zarten Gliedern sie nun ruht am schatt'gen

Baum, Vög-lein, sie mit lei-sen Lie-der-
pp

lul-len in den süs-sen Traum...

cresc.

Möchtest sie im Schlaf um -

schweben, ihr ein lie - bes Traume - sichts:

Ach! es ist dein höchstes Stre - ben, doch zu hoffen wagst du's nicht, doch zu

hof - fen, zu hof - fen wagst du's nicht, du wagst es nicht.

pp ritard.

pp

Der Treuergebene.

167

Nach Heinrich von Stretlingen bearbeitet von Münchhausen.

Op. 9 H. III Nr. 4.

Componirt 1817, erschienen 1828.

Mit kindlich herzlicher Einfalt.

Nr. 100.

Der ich von den Frauen al - len bis an mei - nes En - des

Ziel - - - die - nen will, muss ich der al - lein miss -

fal - len? sie be - trübt mich auf den Tod, - ach, der Noth! Ihrer

innig und warm
Gnade hab' ich a - ber mei - nen Muth, Hab' und Gut, Leib und Leben ganz er -

piano
ge - - ben.

p
Sa - gen wollt' ich ihr be - schei - den, dass sie mir mein Herz be -

pf
thört; doch sie hört min - der mich als ei - nen Hei - den. Wie mir

p *pp* *mf*
da der Muth ent - schwand, stumm ich stand! Ih - rer

cresc.
Gna - de hab' ich a - ber mei - nen Muth, Hab' und Gut, - Leib und

dolce

f *p*
Le - ben ganz er - ge - ben.

Seit ertönt der Minne Kla - ge, weil ich nun und im - mer - dar — of - fen -

bar - Leid im kranken Her - zen tra - ge. So er - tönt mein

cresc.

Kla - ge - sang laut und lang! Ih - rer

Gnade hab' ich a - ber meinen Muth, Hab' und Gut, Leib und Le - ben ganz er -

dolce

cresc.

ge - ben.

p

Wie ge-bannt durch Zau-ber - se - gen, bin ich ganz ihr Un - ter -

than. So fort an wall ich meinem Dienst ent - ge - gen, oh - ne

Lohn ein treu-er Knecht, schlecht und recht! Ih - rer

Gna-de hab' ich ein-mal mei-nen Muth, Hab' und Gut, Leib und Le-ben ganz er -

dolce

ge - ben.

p *dolce*

Hinaus! Hinauf! Hinab!

Ignaz Julius Lasker.

Componirt und erschienen 1840.

Con vivacità.

Nr. 101.

1. Hin - aus, — hin - aus! — in frei - e
2. Hin - auf, — hin - auf! — den Berg hin -
3. Hin - ab, — hin - ab! — zum Mee - res -

sforzato *sp* *sp* *sp*

dim.

Luft, — ist's in — — — nen bang — — — und trü — — —
 an, — will Kum — — — mer dich — — — er drü — — —
 strand, — weinst du — — — der Schn — — — sucht Thrä — — —

be, ward's Herz zu ei — — — ner fin — — — stern Gruft — — — der
 cken, schau auf! den blau — — — en Him — — — mel an, — — — der
 nen, wenn Kei — — — ner auch dein Herz — — — ver — — — stand, — — — die

cresc. *espressivo*

Hoffnung und — — — der Lie — — — be; hin —
 An — blick muss — — — er — qui — — — cken. Das —
 Wel — le kennt — — — dein Sch — — — nen. Sie

cresc. *cresc.*

aus dann in des Wal des
mat te Herz wird neu be
eilt her bei ohn Rast und

Grün, dort neu zum Le ben zu er
lebt, wenn frei das Aug' zum Him mel
Ruh und lis pelt fer nen Gruss dir

glühn! dort neu zum Le
schwebt, wenn frei das Aug'
zu, und lis pelt fer

cresc. assai

stacc.

con forza

Ad.

- ben zu er glühn.
- zum Himmel schwebt.
- nen Gruss dir zu

ff

Ad.

dimin.

p

Wanderlied.

Aug. Ludw. Lua.

Frau Geheimrätin TILEBEIN auf ZÜLLCHOW gewidmet.

Componirt „am 20^{ten} December 1847,“
erschienen 1848.

Anmuthig und bequem.

1. Die Ler-che singt ihr
2. Die Blümlein al-le
3. Und fröh-lich wandert

Nr. 102.

Mor - gen - lied froh auf dem wei - ten Feld,
grü - ssen ihn, die Son - ne - lacht ihm schön;
er da - hin durch Wald und Feld und Flur

bei
er
und

p

cresc.

dim.

Ad. * *Ad.* *

ih - rem hel - len San - ge zieht der Wanderer durch die Welt,
soll ver - gnügt von hin - nen ziehn und grüssen Thal und Höhn,
lobt und preist mit froh - em Sinn den Schöpfer der Na - tur,

der Wanderer durch die Welt.
und grü - ssen Thal und Höhn.
den Schöpfer der Na - tur.

poco f

Ad. * *Ad.* *

p

ritard.

Ad. *

Nachspiel.

pp

ritard.

Ad. *

An die fleissige Spinnerin.

J. C. Krausneck.

Op. 9 H. V Nr. 5.

Componirt 1819, erschienen 1828.

Leicht.

Nr. 103.

Klei - ne Spin - ne rin
Schön - ste Spin - ne rin

hin - ter dei - nem Räd - chen, sü - sse - stes der
an dem bun - ten Räd - chen, Für - stin al - ler

Mäd - chen, dem ich le - be, dem ich bin;
Mäd - chen! Won - ne trun - ken sänk ich hin;

Eins nur ist mein Wunsch und mein Verlan - gen; ein, nur ein Kuss hier auf
knüpft.e fest uns Hand in Hand zu - sam - men und erzähl - te dir von

dei.ne Wan - gen! Klei - ne Spinnerin!
meinen Flam - men. Schön - ste Spinnerin!

Lie - be Spin - ne - rin an dem klei - nen Räd - chen!
Fleiss' - ge Spin - ne - rin an dem schnel - len Räd - chen!

Per - le schö - ner Mäd - chen, feu - rig, feu - rig nähm' ich ihn.
Be - stes gu - tes Mäd - chen, vie - le Küs - se wä - ren hin.

Leg - te dann, dich noch ein - mal zu küs - sen, Herz und Ley - er hin zu
Würdest du dann bö - se mir zum Glü - cke, gäb ich hundert gern für

dei - nen Fü - ssen. Lie - be Spin - nerin!
zehn zu - rü - cke. Fleiss' - ge Spin - nerin!

§ Coda.
Klei - ne Spin - ne - rin hin - ter dei - nem

Räd - chen! Sü - sse - stes der Mä - d - chen, dem ich le - be,

dem ich bin!

Der Bräutigam.

O. F. Gruppe.

Op. 9 H. X Nr. 3.

Componirt 1838, erschienen 1839.

Nr. 104.

Vivace.

Wie pocht mir vor Lust das Herz in der

Brust! Mit den Vö.geln möcht's in die Wip - fel! und hin - auf auf der Ber - ge

Gip - fel! und wieder in schäumigen Fäl - len hin - ab mit den stürzenden

Quel - len! dann a - ber un - ten im grü - nenden Thal - em -

p stacc. *fp* *fp*

dolce *piano legato*

cresc.

por mit des Spring - - quells stei - gendem Strahl!

Ich

con anima

ha - be zum Pfand - den Ring - an der Hand, - ich ha - be zum

Pfand - den Ring hier an der Hand! - Heut mag noch manches Be - gehren mit

col una corda

più piano

sü - sser Täuschung sich näh - ren, heut mag noch manches Be - geh - ren mit

pp

più f

süßer Täuschung sich nähren: Ja schaut nach der Schö-nen noch heu-

sf *tutte corde*

te; mor-gen wissen es al-le Leu-te,

p *cresc.*

heut a-ber wis-sen wir's nur al-lein, ich bin schön Röschens,

p *cresc.*

rit. *Adagio.* *a tempo* *f*

ich bin schön Röschens, und Rös-chen ist mein! Wie

colla parte *f* *p*

sf *p*

pocht mir vor Lust das Herz in der Brust! Mit den Vö-geln möcht's in die

cresc.

Wip - fel! und hin - auf auf der Ber - ge Gip - fel! und wieder in schäumigen

cresc. *sfp*

dolce

Fäl - len hin - ab mit den stürzenden Quellen! dann a - ber un - ten im

p

grü - nenden Thal - em - por mit des Spring - quells stei - gendem

Strahl, - em - por mit des Spring - quells stei - gendem Strahl!

Ad. * *Ad.* *

V. A. 1816.

„Mädchen sind wie der Wind.“

v. W.

Op. 9 H. VI Nr. 4.

Componirt 1818, erschien 1828.

Geschwind.

Nr. 105.

Mädchensind wie der Wind, schenken oft im Scherze

heute mir, morgen dir flatterhaft ihr Herze.

Traue nicht! diese spricht:

Liebchen dir zu dienen! Schmeichelei, Heuchelei

lacht aus ih-ren Mie-nen.

Wo sie gehn, wo sie stehn, wenn sie dich auch küssen,

werden sie dort und hie was zu ta-deln wis-sen.

Schön und rund, lockt ihr Mund

zwar mit sü-ssem Schalle, schlaue ver-deckt a-ber steckt

doch im Her-zen Gal-le.

Mäd-chen sind wie der Wind, schenken oft im Scherze

heu-te mir, morgen dir flat-ter.haft ihr Her-ze.

Mäd-chen sind wie der Wind!

Vogelgesang.

185

Ludwig Tieck.

Op. 9 H. VI Nr. 8.

Componirt 1828, erschienen 1828.

Allegro.

Nr. 106.

Wir lustigen Bürger in grüner Stadt

cre - - - - - scen - - - - - do

rauschen und lär - men, sin - gen und schwär - men, rau - schen und schwär - men,

sin - gen und lärmern vom Mor - - gen zum A - - bend, und stets sind wir satt,

satt! Die Bäu - me mit Schat - ten zur Woh - nung be -

stellt, zur Nah - rung die Mat - ten, die frei - e wei - te

V.A. 1846.

Ed.

*

Welt, die freie wei-te Welt. Wir lustigen Bürger in grüner Stadt

rauschen und lär-men, sin-gen und lär-men, rauschen und schwärmen, sin-gen und lär-men,

wie uns das gefällt, gefällt, wie uns das gefällt, gefällt!

O herr-liche Welt, o Welt, o frei-e, wei-te Welt, o Welt, o

herr-liche Welt!

ff
cresc.
ff
p *cresc.* *f* *p* *cresc.* *f*
p *cresc.* *f* *p* *cresc.* *f*
p *stacc.* *p* *stacc.*
f
f *8*

Die Sylphide.

J. G. Herder.

Op. 9 H. X Nr. 2.

Componirt 1838, erschienen 1839.

Allegretto.

p grazioso

Nr. 107.

Liebes leichtes luft'ges Ding, Schmetter-ling! das da

ü - ber Blu - menschwebet, nur von Thau und Blü - then le - bet, Blüthe

selbst ein flie - gend Blatt, das, mit wel - chem Ro - sen - fin - ger, wer be - purpurt

hat? War's ein Syl - phe, der dein

p

Kleid so be-streut? dich aus Mor-gen-duft— ge-we-bet, nur auf

Ta-ge dich— be-le-bet? Seel-chen, und dein klei-nes

pianissimo

Herz pocht da un-ter mei-nem Fin-ger, füh-let To--des-

schmerz, füh--let To--desschmerz.

rit. *a tempo*

Fleuch da-hin, o Seel-chen, sei froh und frei! Mir ein

p

Bild, — was ich — sein wer - de, wenn die Rau - pe die - ser Er - de auch wie

du ein Ze - phyr ist, und in Duft — und Thau — und Ho - nig, und in

Duft — und Thau — und Ho - nig je - de Blü - the küsst, je -

- - - de Blü - the küsst.

Ad. *

Ad. *

Die Elfenkönigin.

Friedr. Matthisson.

Op. 9 H. I Nr. 5.

Componirt 1824, erschienen 1828.

Ballettino. *Flink und leicht.*

Nr. 108.

The musical score is written for piano and voice. It begins with a piano introduction in 4/16 time, marked 'Ballettino. Flink und leicht.' and 'pp'. The piano part features a continuous eighth-note accompaniment in the left hand and a more melodic line in the right hand. The vocal part enters with a 'ten.' (tenor) line. The lyrics are in German and describe the Elf Queen's speed and lightness.

ten.
pp

ten.
Nichts—
ten.

un - term Monde gleicht uns El - fen flink und leicht!

Nichts un - term Monde gleicht uns El - fen flink und leicht! Wir

spiegeln uns im Thau der ster-nen-hel-len Au; wir tan-zen auf des

Ba-ches Moos, wir wie-gen uns am Frühlingsspross und ruhn in wei-cher Blu-men

Schoss. Nichts— un-ter'm Monde gleicht uns El-fen flink und leicht. Ihr

Mässig, in sanfter Erhabenheit.

El-fen auf den Höhn, — ihr El-fen an den Seen, — zum

sempre pianissimo

con Ped.

thau-be-perl-ten Grün — folgt eu-rer Kö-ni-gin! Im

sil - ber - grau - en Spinn - webkranz, um - flim - mert von des Glüh - wurms Glanz, her -

bei zum Tanz, her - bei! her - bei, herbei zum Tanz, zum

And. ** And.* ***

leich - ten Mond - scheintanz! Ein Schlei - er weiss und

fein, ge - bleicht im Ster - nen - schein, auf kü - ler To - dten.

gruft, um - wall euch leicht wie Duft. *p* Durch

cre - - - scen - - - do -

Schilf und Moos, durch Korn und Hain, berg - auf, thal - ab, wald - aus, feld - ein, her -

p *cre - - - scen - - - do -*

f bei, herbei zum Reihn, — *p* her - bei, herbei, her - bei — zum

f *p*

Ad. ** Ad.* ***

dimin. Rin - gel; Rin - gel; Rin - gel; Rin - gel - reihn! *pp* Beim

pp

Som - mermond - schlein - ball, — am Quell im Er - len - thal — um -

un poco sf schlei - ert un - ser Chor — *p* ein leich - ter Ne - bel.flor. *pp* Wir

un poco sf *p*

cre - - - scen - - -
 krei - sen schnell und schwe - ben leicht, ein fin - stres Gno - men - heer entsteigt dem

pp *cre - - - scen - - -*
do -
 Er - denschoss und harft und geigt, und geigt, und harft.

p
 Das Mark vom Schmetterling, den eine Jungfrau fing, das Hirn der Nachtigall

f
 berei - ten wir zum Mahl. Wir schlürfen froh bei Rundgesang, bei Flö - tenton und

dimin.
 Gei - genklang, aus Blu - menkel - chen Göt - ter, Göt - ter, Göt - ter, Göt - ter trank!

dimin. *pp*

pp
Im Met - tenfä - leinkranz her - bei zum Tanz, her.

beil

cresc. *f* *dim.* *p* *pp*

ad. *

pp leggiero

46

16

Schnell rollt der El - fen Kreis im zir - - - kel - run - den Gleis!

p

16

Schnell rollt der El - fen Kreis im zir - kel - run - den Gleis. Wo

ist ein Fuss, der nim - mer glitt? Wir El - fen fliehn mit Ze - phyrschritt, kein

The first system of the musical score. The vocal line (treble clef) contains the lyrics 'ist ein Fuss, der nim - mer glitt? Wir El - fen fliehn mit Ze - phyrschritt, kein'. The piano accompaniment (grand staff) features a flowing melody in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand.

Gräs - chen beu - get un - ser Tritt. Nichts un - term

The second system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'Gräs - chen beu - get un - ser Tritt. Nichts un - term'. The piano accompaniment maintains its rhythmic pattern, with some chords in the right hand.

Mon - de gleicht uns El - fen flink und leicht!

The third system of the musical score. The vocal line concludes with the lyrics 'Mon - de gleicht uns El - fen flink und leicht!'. The piano accompaniment features more complex chords and a steady bass line.

8.....

The fourth system of the musical score. This system is primarily instrumental for the piano. The right hand features a rapid, repeated eighth-note pattern, while the left hand plays a steady accompaniment. A repeat sign with a first ending bracket is present.

8.....

The fifth system of the musical score. This system continues the instrumental piano part. The right hand has a descending eighth-note scale-like pattern, and the left hand provides a rhythmic base. It also includes a repeat sign with a first ending bracket.

An die Muse.

Hymne an die Kalliope.

Dionysios.

Andantino.

Griechische Melodie,
von Loewe rhythmisirt und neu harmonisirt 1842.
Bisher unveröffentlicht.

Nr. 109.

O Mu - se, mir Ver - trau - te du, lass klin - gen mei - ne Lie -

der, mit dei - ner heil - gen Hai - ne Luft er - fül - le mei - ne Sin - ne!

Wei - se - ste Kal - li - o - pe, du Er - ste der lieb - lichen Mu - sen, Ge - ber der Wei - hung auch

du, La - to - na's Er - zeug - ter, o Pai - an, för - dert eu - res Sän - gers Lied!

ΕΙΣ ΑΦΡΟΔΙΤΗΝ.

An Aphrodite.

Ode der Sappho [übersetzt von C. von Blankensee].

Majestätisch getragen.

Op. 9 H. IX Nr. 4.

Componirt 1835, erschienen 1836.

Nr. 110.

Ποι - κι - λό - θρον', ἀ - θά - νατ' Ἀ - φρο - δί - τα, παῖ Δι - ὅς δο -
 *) Gol - den - thro - nend, e - wi - ge A - phro - di - te, Kind des Zeus list -

λό - πλο - κε, λίσ - σο - - μαί σε, μή μ' ἄ - - σαι - σι,
 sin - nen - des, zu - dir - - fleh - - ich: nicht mit Miss - muth,

μηδ' ἄ - νι - αι - σι δά - μνα, πό - τι - α, θυ - - - μόν.
 nicht mit Be - trüb - nis bänd' - ge, Her - rin, den Sinn - - - mir;

ἀλ - λά τυῖδ' ἔλθ', αἶ πο - τι χὰ - τέ - ρω - τα τᾶς ἐ - μᾶς αὐ -
 son - dern komm hie - her, wenn du auch sonst wohl je - mals mei - ner Stim - me

*) Diese Übersetzung hat es sich zur Aufgabe gemacht, neben der Wörtlichkeit des Sinnes, auch die Cäsuren des Originals in sich aufzunehmen, weshalb man diesen musikalischen Zweck mehr berücksichtigen wolle, als die Eleganz der Sprache. Anm. d. Comp.

δᾱς ᾰ - ῖ - οῖς ᾰ - πω - τα ἔ - χλυ - ες, πα -
 Ruf aus der Fer - ne hö - rend ihn ver - nahmst, und

τρός δὲ δό - μον λί - ποι - σα, χρύ - σε - ον ἡλ - - - θες,
 ka - mest des Va - ters gold - ne Woh - nung ver - las - - - send,

Ad. *Ped.* *Ped.* *

ἄρμ' ὑ - πο - ζεύ - ξα - σα, χα - λοι δὲ σᾶ - γον ὦ - κέ - ες στροῦ - θοι, πε - ρὶ
 dein Ge - spann an - schirrend; dich zog das schö - ne schnelle Sperlings - paar, um die

sempre p

Ad. *

γᾱς με - λαί - νας πυ - κνὰ δι - νεῦν - τες πτέρ' ἀπ' ὦ - ρα - νῶ, αἰ - θέ - ρος
 schwar - ze Er - de rasch die Schwingen re - gend, vom Him - mel mit - ten her

Ad. *

δι - ἅ - μέσ - - - σω. Aἰ - ψα δ' ἔξ - ί - κων - το, τὸ δ',
durch den Ä - - - ther, dass sie_schnell an - lang - ten, und

rit.

Ad.

ὦ μά - και - ρα, μεί - δι - ά - - σασ' ἁ - θα - νά - τω προ - σώ - -
du, o Sel' - ge, mīl - de lä - - chelnd mit dem ver - klär - ten Ant - -

πῶ, ἥ - ρε, ὅ - τι δὴν τὸ πέ - πον - θα κῶ - τι δὴν τὸ χά -
litz, frag - test, was es sei, das ich lei - de, wes - halb nach dir ich

rit.

rit.

3

λη - - - μι, κῶ - τι ἐ - μῶ μά - λιστ' ἐ - θε - λω γε - νέ - σθαι
ru - - - fe, und wo - nach zu - meist mit der Lie - be Wahn - sinn

Ad.

μαι - νό - λα θυ - μῶ, τί - να δ' αὖ - τε πεί - θω κασ - σα - γη - νεῦ - σαι φι - λό -
 mir das Herz ver - langt, und um wen in Sehn - sucht aus ich warf das Netz, ihn zu

Ad.

τα - τα· τίς σ' ὧ Σάπφ', ἀ - δι - κή - - - - - ει; καὶ γὰρ αἱ
 fan - gen: „Wer ist, Sap - pho, der Frev - - - - - ler? Wenn er dich

dim. *stacc.*

φεύ - γει, τα - χέ - ως δι - ὠ - ξει· αἱ δὲ δῶ - ρα μὴ δέ - κει, ἀλ - λά
 flieht jetzt, er soll bald dir fol - gen; wies er ab die Schenke - rin, er soll

δῶ - σει· αἱ δὲ μὴ φι - λεῖ, τα - χέ - ως φι - λά - σει, κ' οὐκ ἐ - θέ -
 schen - ken; wenn er nicht dich liebt, er soll bald dich lie - ben, wehr - test du's

λοι - - - σαν.
sel - - - ber!

Ἐλ - θέ μοι καὶ νῦν, χα - λε -
Komm zu mir auch jetzt, aus den

p

Ad. *

πᾶν δὲ λῦ - σον ἐκ με - ρι - μῶν, ὅσ - σα δέ μοι τε -
ban - gen Sor - gen mich zu - lö - sen, und was das Herz, das -

p

λέσ - - - σαι θυ - - μὸς ἰ - μέρ - ρει, τέ - λε - σον τὸ
hei - - - sse, sehn - suchts - voll an - spricht, gib es all, du

cresc. assai

f

cresc.

δαύ - τὰ σύμ - μα - χος ἔσ - - σο.
selbst sei Strei - te - rin für - - mich!

f

ΕΙΣ ΤΕΤΤΙΓΑ.

203

An die Grille.

Ode nach Anakreon [übersetzt von C. von Blankensee].

Allegretto grazioso.

Op. 9 H. IX Nr. 5.
Componirt 1835, erschienen 1836.

Nr. 111.

p

f

Ad. * *Ad.* *

Ma - xa -
Du bist

p

ρί - ζο - μέν σε, τέτ - τιξ, ό - τε δεν - δρέ - ων επ' ά - κρων ό - λί -
glück - lich, o Ci - ca - de, dass du von der Bäu - me Gip - feln, von des

γην δρό - σον πε - πω - κώς, βα - σι - λεύς ό - πως, ί -
Thau - es Tröpf - chen trun - ken, ei - nem Kö - nig gleich - dein

εί - δεις· σὰ γάρ ἐ - στί κεῖ - να πάν-τα, ὁ - πό - σα βλέ-πεις ἐν
Lied singst. Denn ja dir ge - hört das al - les, was du sie - hest auf den

ἀ-γροῖς, ὁ - πό - σα φέ - ρου - σιν
Fel - dern, was die wei - - - - - ten Hai - ne

ὑ - λαι, ὁ - πό - σα φέ - ρου - - - - σιν
tra - gen, was die wei - - - - - ten Hai - - - - - ne

ὑ - - - λαι. Σὺ δὲ φίλ - τα - τος γε - ωρ - γῶν, ἀ - πὸ
tra - - - - gen. Je - des Landmanns Lieb - ling bist du, da du

μη - δε - νός τι βλά-πτων· σὺ δὲ τί - μι - ος βρο -
kei - nem Scha - den brin-gest, bist ge - eh - ret von den

τοῖ - σι, θέ - ρε - ος γλυ - χύς προ - φή - της. Φι - λέ -
Men - schen als des Som - mers sü - sse Bo - tin. Ja es

ου - σι μέν σε Μοῦ - σαι, φι - λέ - ει δὲ Φοῖ - βος αὐ - τός, λι - γυ -
lie - ben dich die Mu - sen, und es liebt dich Phö - bus sel - ber, hat dir

ρῆν δ' ἔ - δω - κεν οἷ - μην, λι - γυ -
hel - - - - - len Ton ver - lie - hen, hat dir

ῥῆν δ' ἔ - δω - - - - - κεῖν οἷ -
 hel - - - - - len Ton - - - - - ver - lie -

μην. Τὸ δὲ γῆ - ρας οὐ σε τεί - ρει, σο - φέ,
 hen. Nim - mer reibt dich auf das Al - ter, des Ge -

γη - γε - νῆς, φί - λυ - μνε, ἀ - πα - θῆς ἀ - ναι - - μό -
 san - ges wei - se - Freun - din, oh - ne Leid und leicht - ge -

σαρ - κε· σχε - δόν εἰ θε - οῖς ὅ - μοι - ος.
 kör - pert, fast den Göt - tern bist du - ähn - lich.

Des Cerivaglia Rachesang.

Loewe und Vocke.

Componirt 1823.
Bisher unveröffentlicht.
Klavirauszug von F. H. Schneider.

Allegro.

Nr. 112.

Dank, — grausender

Dank — sei dir ge - bracht, — fin - ste - re Macht, — waltend in

Nacht, — Dank! Dank! — grausender Dank — sei dir ge -

bracht, — fin - ste - re Macht, — wal - tend in

Nacht, Dank, Dank, grau-sender Dank, Dank, Dank, grau-sender Dank!

dimi -

Pein,

- nu - - endo *pp*

grau - - sen - de

Pein nagt, wenn der Mann

Ra - che er - sann,

V.A. 1816.

Ra - - - che er - sann,
 rä - chen nicht kann, Ra -
 - - che er - sann, rä - - - chen nicht
 kann, Pein, - - - grau - sende Pein nagt, wenn der
 Mann Ra - che er - sann, nagt, wenn der Mann rä - chen nicht

kann.

sf sf sf sf cre - scen - do

Lust! grau sende

Lust ward ihm zu Theil, stört er in Eil feind - liches

Heil, stört er in Eil feind - liches Heil, feind - liches Heil. Lust,

grau - sende Lust ward ihm zu

p cresc.

V. A. 1818.

[illegible]

Heil. Lust, grau - sende Lust ward ihm zu Theil, stört er in Eil feind - li - ches

f *p* *f* *p* *cre - scen -*

Heil, stört er in Eil feind.li - ches

do *f*

Heil, stört er in Eil feind - liches Heil, stört er in Eil feind - liches

f *f* *f* *f*

Heil!

ff *f* *f* *f*

ff *f*

Ad.

V. A. 1816.

